Deutsche Rundschau
in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 8,75 Zł., monatlich 3 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zł. Bei Postbezug vierteljährlich 9,33 Zł., monatl. 3,11 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł., Danzig 3 Gulden. Deutschland 2,5 Rentenmark. — Einzelnummer 20 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Stettin 1847. Posen 202157

Nr. 53. **Bromberg,** Donnerstag den 5. März 1925. **49. Jahrg.**

Frontwechsel in der polnischen Sozialdemokratie.

Anläßlich der Diskussion der Sejmkommission für auswärtige Angelegenheiten über ein Exposé des Außenministers Skrzyński, das dieser nach seiner Rückkehr von der Helsingforser Konferenz hielt, gab es eine große Sensation. Innerhalb der polnischen Sozialdemokraten hat sich nämlich eine gründliche Änderung in ihren Ansichten bezüglich der in der Außenpolitik des polnischen Staates einzuschlagenden Richtlinien vollzogen. Bisher stand bekanntlich die polnische Linke mit der Front gegen Rußland. Rußland war ihrer Ansicht nach der Hauptgegner Polens. Die geschichtliche Entwicklung der Gegnerschaft der polnischen Sozialdemokraten gegen Rußland dürfte interessieren.

Bereits unter dem Zarenzepter standen die Sozialdemokraten Kongreßpolens und Litauens abwehrbereit gegenüber Moskau, hielten sich aber von allen nationalen Bestrebungen fern und verfolgten rein sozialistische Ziele. Neben ihnen gab es in Polen aber noch eine Polnisch-sozialistische Partei (P. P. S.), deren rechter Flügel, vielfach auch Polnische Volkspartei, Nationalradikale und Patriotenbund genannt, sich die vollkommene Unabhängigkeit Polens zum politischen Ziele gesetzt und darum unbedingt gegen Rußland gerichtet war. Moskau revanchierte sich und verfolgte diese Partei unaufhörlich. Einer der rührigsten Führer dieser Partei, der nachmalige polnische Staatschef Józef Piłsudski, wurde nach Sibirien verbannt. Nach seiner Freilassung verließ Piłsudski das russische Gebiet und siedelte sich in Galizien an, wo er mit anderen Gleichgesinnten mit heimlicher Begünstigung von seiten der österreichischen Regierung schon im Jahre 1910 die „Strzelceverbände" (Schützen) organisierte. Am Tage des österreichischen Kriegsausbruchs (6. August 1914) rückte er mit seinen Schützen in Kongreßpolen ein. Seine kleine aber tapfere Schar kämpfte mit wechselndem Glück gegen die Moskowiter bis Ende 1916. Am 5. November 1916 hatten die Zentralmächte eine Proklamation an das polnische Volk erlassen, die gänzlich unerreichbare Ziele verfolgte. Man bot darin den polnischen Aktivisten (diejenigen Polen, die auf Seiten der Zentralmächte waren), einen kleinen polnischen Staat an, verlangte jedoch, daß die polnische Nation diesen Staat sich erst durch eigenes Blut erkämpfen solle. Aber es meldete sich niemand in die polnische Freiwilligenarmee, und Piłsudski schrieb damals an den Rektor der Warschauer Universität, „daß eine polnische Armee ohne polnische Regierung etwas Unmögliches sei."

Selbst als die Zentralmächte Mitte Januar 1917 einen aus 25 Mitgliedern bestehenden polnischen Staatsrat bildeten, dem auch Piłsudski angehörte, machte die Organisation der polnischen Wehrmacht, die von deutschen Offizieren ausgebildet und unter deutschem Oberkommando stehen sollte, keinerlei Fortschritte. Piłsudski begann vielmehr eine selbständige polnische Militärorganisation zu schaffen, worauf die deutschen Okkupationsbehörden einschritten, die Legionen auflösten oder sie an die österreichische Front abschoben, Piłsudski selbst aber auf der Festung Magdeburg internierten. Die unversöhnliche Stimmung der Polen gegen Deutschland wurde durch diese Maßnahme natürlich nicht gebessert. Auch die Schaffung eines polnischen Regentschaftsrats nützte nicht viel. Als in Rußland einige Monate später die bolschewistische Revolution ausgebrochen war, wurde im ehemaligen Kongreßpolen das Gerücht verbreitet, daß die Zentralmächte aus Polen einen sogenannten Pufferstaat machen, ein selbständiges Litauen mit Wilna schaffen wollten, während dem dritten Randstaat, der Ukraine, das von den Ruthenen bewohnte Cholmer Gebiet angegliedert werden solle, auf das jedoch Polen Anspruch erhob. Dies erregte in Polen viel böses Blut, es wurden Protestkundgebungen gegen die Zentralmächte veranstaltet, der Regentschaftsrat erkannte den Brest-Litowsker Frieden nicht an, der polnische Ministerpräsident Kucharzewski demissionierte, desgleichen Graf Szeptycki, der spätere Kriegsminister, damals Generalgouverneur der österreichischen Okkupationsgebiete, die polnischen Legionen lösten sich von selbst auf, ein Teil aber schlug sich unter General Haller nach Rußland und von da zu der Entente durch. Diese hatte Polen schon früher sehr große Versprechungen gemacht, die Rußland unter dem Druck des englischen Botschafters Buchanan bestätigte. Die polnischen Passivisten (Gegner der Zentralmächte) hatten in Paris mit Einwilligung der Entente einen neuen Staatsrat gebildet, der sehr gute Beziehungen zu Warschau unterhielt und die polnische Bevölkerung an den Sieg der Entente glauben machte. Als die Revolution in Deutschland ausgebrochen war, wurde Piłsudski aus der Gefangenschaft entlassen, und er begab sich sofort nach Warschau, wo der Regentschaftsrat bereits einen Monat früher in einer Proklamation an das polnische Volk die Unabhängigkeit Polens und die Vereinigung aller polnischen Gebiete verkündet hatte.

Piłsudski bildete in Warschau eine sozialistische Regierung und machte sich zum polnischen Staatschef. Inzwischen hatte sich in Posen ein oberster polnischer Volksrat gebildet, der von Piłsudski nichts wissen wollte. Da gelang es dem Klaviervirtuosen Paderewski, der als Beauftragter des „Friedensapostels" Wilson über Danzig nach Posen gekommen war, Posen und Warschau miteinander auszusöhnen und die auseinanderstrebenden polnischen Parteien unter einen Hut zu bringen.

Die Westgrenzen Polens waren durch den Versailler Friedensvertrag und durch Abstimmung festgesetzt worden, die Ostgrenzen Polens dagegen hingen über vier Jahre lang vollständig in der Luft. Es kam zwischen Polen und Rußland zu einem langwierigen Kriege, wobei das polnische Militär anfangs Erfolge aufzuweisen hatte und sogar bis Kiew, der Hauptstadt der Ukraine, vordringen konnte. Dann aber mußten sich die polnischen Truppen vor den anstürmenden Russen (Bolschewisten) bis vor die Tore Warschaus zurückziehen, wo jedoch nach der mit Hilfe Frankreichs erfolgten Zusammenraffung aller polnischen Kräfte die Rote Armee wieder zurückgeworfen und Rußland am 18. März 1921 der Friede von Riga diktiert wurde. Der Führer der damaligen polnischen Friedensdelegation in Riga war Dombski, ein Mann der Linken und entschiedener Gegner Rußlands, er stand in engstem Kontakt mit Piłsudski und setzte alles daran, um Polens Ostgrenzen recht weit nach Osten vorzuschieben. Die Warschauer Linkskreise sind sich seitdem keinen Augenblick darüber im Zweifel gewesen, daß Rußland in Riga nur unter dem härtesten Zwange nachgegeben hatte. Die Leute auf der Linken wissen, daß Rußland unter allen Umständen danach trachte, eine gemeinsame Grenze mit Deutschland zu bekommen und daß also dieses Streben Rußlands über kurz oder lang zu neuen kriegerischen Verwicklungen führen müsse. Rußland sei also nach Ansicht der polnischen Linkskreise der Hauptgegner Polens. Gewesen. Denn seit einigen Tagen ist es Rußland nicht mehr. Vor kurzem hat sich die polnische Sozialdemokratie einen anderen Hauptgegner gewählt: Deutschland! Der Sozialistenführer Liebermann gab in der Sejmkommission kund: „Polens größter Gegner ist Deutschland, ein rauchender Vulkan, voller Unvorhergesehenheiten für die ganze Welt. Denn die territorialen Streitigkeiten zwischen Polen und Deutschland sind für Deutschland eine Frage auf Leben und Tod."

Dieser Frontwechsel der polnischen Sozialdemokratie vollzog sich in aller Heimlichkeit. Zunächst bot die Danziger Briefkastenaffäre eine willkommene Gelegenheit, gegen Deutschland, speziell gegen Preußen empört zu sein. Die Empörung steigerte sich alsdann zum lodernden Haß, als aus der französischen und englischen Presse bekannt geworden war, daß Deutschland den Westmächten angeblich einen Garantiepakt ob der deutschen Westgrenzen angeboten, die deutschen Ostgrenzen jedoch von diesem Sicherheitspakt ausgeschlossen habe. Die polnische Presse aller Schattierungen fiel sofort über Deutschland her und seitdem liest man Tag für Tag in der Presse lange Berichte und Artikel über diese Angelegenheit, obwohl bisher von amtlicher Seite bisher noch nichts verlautbart worden ist. Diese Haltung der polnischen Presse und der polnischen Parlamentarier hat natürlich den Abg. Stroński vom äußersten Rechtsflügel veranlaßt, festzustellen, daß alle Parteien Polens anerkennen, „Deutschland sei der verbissenste Gegner Polens!" Hierbei ist zu berücksichtigen, daß solche Worte in einem Augenblick gesprochen wurden, da polnische und deutsche Delegierte über den Abschluß eines deutsch-polnischen Handelsvertrages verhandeln wollen. Was aber kümmert man sich hier in Polen um Wirtschaftsfragen, wenn gerade von politischen Fragen die Rede ist!

Man sieht, daß die Führer des polnischen Sozialismus ganz wunderliche Propheten sind. Sie predigen mit den ausländischen Sozialisten den Zusammenschluß aller Nationen unter dem Freiheitszepter des gleichmachenden Sozialismus. Und der polnische Arbeiter, der an den Ufern der Revolution, die soviel geistige Freiheit und materiellen Gewinn bringen sollten, steht, — noch immer wundersüchtig, noch immer anbetungsfähig — ist noch nicht gewahr geworden, daß der polnische Sozialismus schon längst vom sozialistischen Programm abgewichen ist. Sieht nicht, daß der polnische Sozialismus in Wirklichkeit mit dem wahren Sozialismus sehr wenig zu tun hat. Polnische Sozialistenführer haben sich schon mehrfach nationalistischer als die Leute des rechten Flügels gebärdet, weshalb auch die polnischen Delegierten auf den Weltkongressen der sozialistischen Internationale schon mehrfach dieserhalb Vorwürfe und ernste Ermahnungen zu hören bekamen. Diejenigen, die zum Teil durch die Sozialistenschule Deutschlands gingen, und mehr Parteidisziplin und offenen Blick für die Weltlage besitzen, als die Auchsozialisten aus Kongreßpolen, versprachen ihren ganzen Einfluß auszuüben, um den polnischen Sozialisten ganz im Sinne der Marxlehre zu erziehen. Aber sie haben sehr widerspenstige Genossen vorgefunden. Verschiedene polnische Sozialistenführer haben sich in den letzten zwei Jahren mehrfach gehäutet und ihre politische Gesinnung hat eine immer mehr nationalistische Färbung angenommen. Am vergangenen Sonntag zum Beispiel ergriff der sozialistische Senator Limanowski auf einer Versammlung des nationalistischen Westmarkenvereins, die der „Rettung der polnischen Masuren in Ostpreußen" galt, das Wort und ließ eine Philippika gegen den preußischen Hakatismus los, daß er den nationalistischen Redner Balinski (Nat. Volksverband) weit in den Schatten stellte. Dabei ist besonders zu berücksichtigen, daß der Wojewode Srokowski in derselben Versammlung, gewiß nicht ohne spezielle Absichten, „von der ungeheuren strategischen Wichtigkeit des preußischen Masurenlandes" sprach.

So bringt die nationalistische Strömung den polnischen Sozialismus von den Grundideen des Sozialismus immer mehr ab. Man braucht sich da nicht zu wundern, wenn die Nationale Arbeiterpartei bei den nächsten Wahlen einen bedeutenden Sieg über die Sozialisten davontragen wird, was ihre Führer ja schon mehrfach zum Ausdruck gebracht haben. Ich hatte Gelegenheit, einen sozialistischen Abgeordneten über den Grund des Frontwechsels der polnischen Sozialisten in der Außenpolitik zu befragen. Er sagte mir, daß die nationale und monarchistische Entwicklung in Deutschland diesen Frontwechsel veranlaßt hätte. Daß der wahre demokratische Gedanke in Deutschland bei den letzten Wahlen sich nicht nur voll behauptet, sondern sogar Erfolge erstritten hat, scheint man in der polnischen Sozialdemokratie nicht mehr zu wissen.

A. E. Michna.

Der Złoty (Gulden) am 4. März
(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags).

Danzig:	1 Dollar	— 5,21	Gulden
	100 Złoty	— 101,50	Gulden
Warschau:	1 Dollar	— 5,20	Złoty
	1 Danz. Gulden .	— 0,98¾	Złoty

Bank Polski zahlte heute für 1 Dollar 5,16—5,16½

1 Reichsmark . . — 1,23½-1,24½ Złoty

Zum Ableben des Reichspräsidenten.

Die Trauerfeier der Reichsregierung für den verstorbenen Reichspräsidenten findet am heutigen Mittwoch, den 4. März, nachmittags 3 Uhr, im Hause des Reichspräsidenten statt; der Reichskanzler wird hierbei die Gedenkrede halten. Im Anschluß an diese Feier erfolgt unter militärischer Trauerparade die Überführung zum Potsdamer Bahnhof; der Weg des Trauerkondukts geht durch das Brandenburger Tor um das Reichstagsgebäude herum; dort findet vor dem auf der Rampe haltenden Leichenwagen eine Abschiedskundgebung des Reichstags statt. Vom Potsdamer Bahnhof findet dann etwa 6½ Uhr abends die Überführung nach Heidelberg statt, wo Donnerstag vormittag die Beerdigung erfolgen wird.

*

Hoftrauer in Italien.

Aus Rom, 2. 3., wird der „Voss. Ztg." gemeldet:

In den gestrigen Abendstunden entsandte der König, der bereits der Witwe des Reichspräsidenten und dem Reichskanzler telegraphisch sein Beileid ausgedrückt hatte, seinen Zeremonienmeister, Herzog Olmo, auf die deutsche Botschaft. Auf Anordnung des Königs legt der Hof achttägige Trauer an. Die Hoflogen in allen Theatern bleiben geschlossen. Alle Amtsgebäude Italiens hissen die Flagge halbmast.

Die Reichspräsidentenwahl am 29. März.

Zwischen der Reichsregierung und den Parteiführern ist, wie die „D. A. Ztg." berichtet, eine Einigung über den Wahltermin für die Wahl des Reichspräsidenten erfolgt. Der erste Wahlgang soll am 29. März stattfinden.

Eine eventuell notwendige Stichwahl soll am 26. April vorgenommen werden.

Beginn der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen.

Berlin, 4. März. PAT. Im Auswärtigen Amt fand gestern die erste gemeinsame Sitzung der polnisch-deutschen Handelsdelegation statt, worauf folgendes amtliches Communiqué herausgegeben wurde: In dem mit Polen am 13. Januar 1925 abgeschlossenen Provisorium kam man bekanntlich überein, daß die Handelsvertragsverhandlungen am 1. März d. J. beginnen sollen. Gemäß diesem Beschluß kamen heute im Auswärtigen Amt die Delegierten beider Parteien zusammen, um diese Verhandlungen zu beginnen. Der Vorsitzende der polnischen Delegation ist, wie auch im Januar, Herr Karlowski, der Führer der deutschen Delegation der frühere Unterstaatssekretär im Innenministerium, Lewald.

Die Delegierten beider Parteien gaben in den Begrüßungsansprachen der Hoffnung Ausdruck, daß die Verhandlungen befriedigende Ergebnisse zeitigen mögen. Beide Parteien gedachten des Ablebens des Reichspräsidenten. Im Namen der polnischen Delegation sprach Herr Karlowski das Beileid der polnischen Regierung aus. Die polnischen Delegierten begeben sich in Begleitung des Herrn Lewald am Donnerstag nach Leipzig zur Besichtigung der dortigen Messe und am nächsten Tage beginnen in Berlin die sachlichen Verhandlungen.

Die Amtseinführung des Präsidenten Coolidge.

Am heutigen 4. März findet unter dem üblichen Zeremoniell in Washington verfassungsgemäß die Amtseinführung des im November gewählten Staatspräsidenten Coolidge statt. Eine Neuerung wird der Einführungsakt insofern aufweisen, als die Eidesformel des Präsidenten in dem Augenblick, wo er sie spricht, auch gleichzeitig in ganz Amerika gehört werden wird, da sie durch einen Radiosender in alle Welt hinausgesandt werden wird.

Handelsminister Kiedron über die wirtschaftliche Lage des Landes.

♂ **Warschau, 1. März.** (Eig. Drahtbericht.) Handelsminister Kiedron hielt gestern in der im Handelsministerium stattgefundenen Konferenz des Industrie- und Handelsrates ein sehr ausführliches Exposé über die gegenwärtige wirtschaftliche Lage des Landes. Mit großer Befriedigung stellt er zunächst fest, daß Polen seit einem Jahre bereits eine gesunde Valuta und eine gesunde Grundlage zur Kalkulation im Handel oder in der Industie besitzt. Dank des Gleichgewichts des Budgets haben wir nicht nur das Vertrauen zu uns selbst und in unsere eigenen Kräfte wiedererlangt, sondern wir haben es auch im Ausland erlangt, das uns die Möglichkeit gab, eine ganze Reihe Anleihen und zuletzt die amerikanische Anleihe aufzunehmen, die vorteilhaft auf die Regelung eines bedeutenden Teiles unserer wirtschaftlichen Bedürfnisse einwirken wird. Die Anleihe beträgt 15 Millionen Dollar, und sie ist,

wie wir wissen, nicht zur Deckung von Budgetmindereinnahmen bestimmt, sondern ausschließlich für Investitionsziele und zur Belebung des Bauverkehrs. Was das für eine Bedeutung für die Belebung des Wirtschaftslebens haben wird, wissen wir alle sehr wohl, da die Entwickelung des Bauverkehrs uns die Möglichkeit geben wird, eine große Masse von Arbeitslosen zu beschäftigen. Das wird einen großen Einfluß auf unsere Bürgerschaft haben, denn nichts demoralisiert die Volksmassen so sehr, wie Arbeitsmangel.

Im vergangenen Jahre haben wir einen neuen Zolltarif eingeführt, haben wir das Hauptein- und Hauptausfuhramt aufgehoben, weshalb die wirtschaftlichen Verhältnisse sich in bedeutendem Maße der Vorkriegsnorm genähert haben. Er erinnerte alsdann an das neue Bankgesetz, Wechselgesetz, Scheckgesetz, das Gesetz über die Sparkassen und sagte, daß dies einen großen Einfluß auf die Gestaltung des industriellen Lebens Polens haben werde. Jetzt schreiten wir zur Beratung des Industriegesetzes. Das Projekt eines Bergbaugesetzes ist in Vorbereitung. Es wurde auch eine ganze Reihe Steuergesetze bearbeitet. Im Sejm wurde eine Novelle zu dem Gesetz über die Industriesteuer eingebracht, der die Wirtschaftskreise eine sehr große Bedeutung darum beimessen, daß in diese Novelle eine ganze Reihe Erleichterungen eingefügt wurden, so zum Beispiel, daß die Abgaben von Artikeln des Erstbedarfs aufgehoben werden; ja, es ist sogar die vollkommene Steuerbefreiung bei den ins Ausland exportierten Waren vorgesehen. Wenn wir uns fragen, wie das Wirtschaftsleben auf die Krisis reagierte, so sehen wir, daß alle Produktionszweige die größte Anstrengung machen, um die wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu beherrschen. Ich muß hier den großen Zuwachs der Arbeitsergiebigkeit in den Gruben unterstreichen. Das gibt uns die Möglichkeit, uns auf den ausländischen Märkten zu halten. Trotzdem leidet die Kohlenindustrie schwer, und dies vor allem darum, daß sich der Kohlenverbrauch bei uns und in den Nachbarstaaten außerordentlich verringert hat. Diese Erscheinung kann man nicht nur bei uns, sondern auch im Ausland, wie zum Beispiel in Österreich, in der Tschechoslowakei und anderswo beobachten. Da die Produktion sich auf einer gewissen Höhe erhält, während die Abnahme begrenzt ist, so droht vielen Gruben die Gefahr der Schließung. Große Anstrengungen hat man auch im Hüttenwesen gemacht. Vor allem darum, daß man den zehnstündigen Arbeitstag eingeführt hat, worauf die Produktionskosten gesunken sind und man die Hütten in Betrieb erhalten konnte. Die Situation ist jedoch noch nicht vollkommen klar.

Die erste und wichtigste Sache ist, daß wir in unserer Bürgerschaft einen Kult für die Arbeit herausarbeiten. In dieser Beziehung sehen wir in letzter Zeit eine große Besserung, denn die ganze Bürgerschaft ist sich dessen bewußt, daß man Polen ohne außerordentliche Anstrengungen nicht heben könne. Alle beginnen einzusehen, daß man in Polen nicht weniger, im Gegenteil bedeutend mehr als im Ausland arbeiten müsse, da wir gegenüber dem Ausland größere Schwierigkeiten zu beseitigen und größere Aufgaben zu lösen haben. Eine große Bedeutung mißt die Regierung dem Bauverkehr bei. In einer der letzten Sitzungen des Industrie- und Handelsrats ist dieses Problem von mir angeschnitten worden. Die Belebung des Bauverkehrs wird der notwendige belebende Blutzufluß für unseren durch die Inflation beschränkten Wirtschaftsorganismus sein. Er wird nicht nur den Wohnungsbau angehen, sondern auch gleichzeitig den Bau von Eisenbahnen, Wegen, Kanälen usw. Ich habe den Eindruck, daß die Sache sich auch hier auf gutem Wege befindet. Man hat schon eine ganze Reihe Eisenbahnkonzessionen herausgegeben. Das Eisenbahnministerium hat nach Verständigung mit dem Finanzministerium und mit mir den Beschluß gefaßt, den Bau zweier sehr wichtiger Eisenbahnlinien vorzunehmen, davon die eine in Richtung Gdingen (Pommerellen), während die zweite Oberschlesien mit Posen unter Umgehung des Kreuzburger Korridors verbinden soll. Gestern haben wir ein Zusatzabkommen in Sachen des Hafenbaus in Gdingen unterzeichnet. Diese Arbeiten werden bedeutend beschleunigt werden, was eine ungeheure Bedeutung für Polen hat. Dieselbe Bedeutung hat die Schaffung einer eigenen Handelsflotte. Die Regelung der Flüsse und Kanäle befindet sich gleichfalls auf gutem Wege.

Hierauf sprach der Minister über Polens Handelsabkommen und sagte, daß man im vergangenen Jahre auf diesem Gebiete einen bedeutenden Schritt vorwärts getan habe. Obwohl Polen bisher Handelsverträge mit kleineren Staaten abgeschlossen hat, so sind diese Verträge für das Wirtschaftsleben nicht ohne Bedeutung. Wir haben Verträge mit Frankreich, Holland, Dänemark, Schweden, und gegenwärtig verhandeln wir mit der Tschechoslowakei und mit Deutschland. Die beiden letzten Handelsverträge sind nach Ansicht des Ministers auf gutem Wege. Doch sagte der Minister, daß es ihm nicht möglich sei, im gegenwärtigen Augenblick Einzelheiten hierüber mitzuteilen. Zusammenfassend konstatierte der Minister die großen Anstrengungen und die großen Opfer der Regierung, der Wirtschaftskreise und der ganzen Bürgerschaft, vor allem der breiten Arbeitermassen in Richtung der Beherrschung der Krisis und der Schwierigkeiten.

Kontrollbericht, Sicherheitsfrage, Kölner Zone.

Nach der „Information" ist am Montag im Pariser Ministerium für auswärtige Angelegenheiten der Bericht des Militärkomitees von Versailles über die Entwaffnung Deutschlands übergeben worden.

Die englische Presse befaßt sich abermals sehr eingehend mit der Kölner Frage, die sie auf keinen Fall mit dem Sicherheitsproblem verknüpft wissen will. In einem „Köln und Großbritanniens Ehre" überschriebenen Leitartikel führt „Observer" aus, einige der Vorschläge, die jüngst in Frankreich vorgebracht und erörtert wurden, gingen dahin, daß das, was der Vertrag Deutschland an Gebiet gelassen habe, zerstückelt werden solle entweder durch eigenmächtige Besetzung, wovon im Friedensvertrag nicht die Rede sei, oder durch Errichtung irgend einer Art internationaler Regierung in unstreitig deutschem Gebiet. Diesen Vorschlägen dürfte die britische Regierung aus Gründen der Ehre und Klugheit auch nicht einen Augenblick lang ihr Ohr leihen. Sie müsse für restlose Erfüllung eintreten, ohne Rücksicht auf Erwägungen, die sich nicht aus dem Friedensvertrag selbst ergeben. Damit werde das Recht Frankreichs, im Zusammenhang mit der Räumung das Problem der französischen Sicherheit gegenüber der britischen Regierung vorzubringen, nicht geleugnet, ebensowenig brauche man übertriebenes Vertrauen zu der jetzigen deutschen Regierung zu haben.

„Times" schreibt, die Erörterungen über die europäische Politik treten in ein neues und sehr wichtiges Stadium ein. Es sei möglich, daß im Hinblick auf die geteilte Auffassung der Alliierten Regierungen ein weiterer Fortschritt in den Verhandlungen über Köln nicht so schnell gemacht werden könne. Die britische Regierung würde es, wie stets deutlich gesagt worden sei, vorziehen, die Kölner Frage als Sache für sich zu behandeln, denn es handle sich hierbei um eine rechtliche Frage. Es sei kein Geheimnis, daß die französische öffentliche Meinung eine andere Ansicht vertrete. Was das Sicherheitsproblem anlange, so seien übereilte Entscheidungen unangebracht. Eine eingehende Erwägung sei notwendig, **und wenn auch die gegenwärtige Lage Europas beunruhigend** sei und praktische Erwägungen, wie die Notwendigkeit, schnell etwas in der Kölner Frage zu tun, zu schnellem Handeln zu nötigen schienen, würde es ein Fehler sein, ohne sehr reifliche Erwägung und öffentliche Erörterung neue Verpflichtungen einzugehen.

Der „Matin" verzeichnet an hervorragender Stelle genaue Angaben über Eröffnungen, die Botschafter von Hoesch kürzlich Herriot in der Sicherungsfrage gemacht habe. „Daily Mail" meldet ergänzend, Deutschland habe seine Bereitwilligkeit erklärt, etwaige deutsch-französische Streitfragen in Zukunft einem Schiedsspruch zu unterwerfen. Herriot hat sich seine Antwort vorbehalten und dem Botschafter mitgeteilt, daß er zunächst die alliierten Mächte zu Rate ziehen werde.

Frankreich — Polen — Rußland.

Infolge einer Aufforderung des „Kurjer Poznański" hat der Leiter der „Revue des Deux Mondes", der bekannte Pariser Publizist Pinon, für dieses Posener Organ der polnischen Nationaldemokratie einen Artikel über die außenpolitischen Ausblicke Polens geschrieben. Pinon führt aus: Polen könne es sich nicht leisten, gleichzeitig Deutschlands und Rußlands Feind zu bleiben. Wenn Rußland einmal sich von dem Einfluß der 3. Internationale löst und wenn es dann in die europäische Staatenwelt zurückgekehrt sein werde, dann werde sich Polen vor die Wahl zwischen seinen beiden Nachbarstaaten gestellt sehen. Zugeständnisse entweder an Deutschland oder an Rußland würden dann unvermeidlich sein, und Polen werde sich für Rußland entscheiden müssen. Frankreich sei berechtigt, von Polen zu verlangen, daß es seine auswärtige Politik mit der französischen in Einklang bringe. Im Falle der Bereitwilligkeit Polens, in freundschaftliche Beziehungen zu Rußland zu treten, „und sei es auch um den Preis gewisser Zugeständnisse" — werde die französische Diplomatie in die Lage kommen, ihre freundschaftliche Vermittelung anzubieten. — Die in ziemlich undurchsichtige Zukunftsfernen weisenden Kombinationen Pinons bringt der „Kurjer Poznański" ohne Kommentar.

Sir Eric Drummond in Riga.

Am 26. Februar ist der Generalsekretär des Völkerbundes in Riga eingetroffen, wo ihm von allen Seiten eine herzliche Aufnahme zuteil wurde. Der erste Besuch Drummonds galt natürlich gleich am Tage seines Eintreffens dem Staatspräsidenten. Wie die „Rigaische Rundschau" berichtet, wurde er unter dem beim Empfang eines Gesandten üblichen Zeremoniell von einer Reitereskorte zum Schlosse und in seine Wohnung zurück geleitet. Hierauf suchte Sir Drummond den Parlamentspräsidenten Fr. Wesman und den Ministerpräsidenten Zelmin auf, wonach beim Ministerpräsidenten ein Lunch stattfand. Ministerpräsident Zelmin begrüßte den illustren Gast in lettischer Sprache. Ihm antwortete Sir Drummond in englischer Sprache. Er betonte, daß der Völkerbund dazu berufen sei, in gleicher Weise die Interessen der großen wie der kleinen Staaten zu vertreten. Er sei aufs angenehmste überrascht von dem bedeutenden Aufschwung, den Lettland in den sechs Jahren nach dem Kriege genommen habe. Er wünsche ihm auch fernerhin Blühen und Wohlgedeihen.

Um 8 Uhr abends gab der Staatspräsident zu Ehren Sir Drummonds einen Rout, worauf Sir Drummond dem Presseklub einen Besuch abstattete.

Am nächsten Tage hatte Sir Drummond eine Besprechung mit dem Außenminister Meierowiz, und am Nachmittag fand in der Universität die Festversammlung der Völkerbundliga statt, auf welcher Sir Drummond und Prof. Felsberg, als Vorsitzender der Liga, Reden hielten.

Was steckt hinter dem Aufstand in Kurdistan?

Ein Aufstand ganz rätselhafter Art ist — so wird der „Köln. Ztg." aus London geschrieben — unter den Kurden im Quellgebiet des Euphrat und Tigris ausgebrochen. Nach Meldungen, die aus Konstantinopel und Angora dort vorliegen, handelt es sich um die Erhebung eines Schechs Said, des Führers des wichtigen Ordens der Nakchibendi-Derwische, der die Bevölkerung der südöstlichen Wilajets des türkischen Reiches zum Abfall zu entflammen sucht, um einen unabhängigen kurdischen Staat zu gründen. Er suche alle Elemente um sich zu sammeln, die mit der Abschaffung des Kalifats unzufrieden sind, und verfüge über eine Anzahl türkischer Offiziere, die Anhänger der alten Ordnung seien. Schech Said soll schon über 7000 Anhänger gebieten und die beiden wichtigen Städte Diarbekr am Tigris und Charput am Euphrat nebst einer Anzahl kleinerer Orte eingenommen haben. Seine Kundgebungen, die durch ganz Kurdistan bis nach Persien hinein verbreitet werden, besagen, daß er ein kurdisches Königreich unter Selim Effendi, einem Sohn des früheren Sultans Abdul Hamid, als Sultan und Kalif aufrichten wolle.

Die türkische Regierung scheint der Erhebung große Bedeutung beizumessen, denn sie trifft umfangreiche Gegenmaßregeln. Sie hat zunächst über alle Wilajets, die in Mitleidenschaft gezogen sind, den Belagerungszustand verhängt, und scheint ihn auch auf andere Gebiete ausdehnen zu wollen, damit die überall vorhandenen Anhänger des Kalifats nicht von der Bewegung erfaßt werden. Sie hat ferner einen Gesetzentwurf in der Kammer eingebracht, der den Gebrauch der Religion zur Aufwieglung des Volkes, sei es in Reden oder Zeitungsartikeln, als Hochverrat bestraft. Sie hat natürlich auch bereits Truppen in die aufrührerischen Gebiete abgesandt, die auch schon kleine Gefechte geliefert haben; jedoch hindert der tiefe Schnee, der gegenwärtig noch auf den kurdischen Bergen liegt, alle größeren militärischen Bewegungen, und die Regierung glaubt, daß es noch etwa drei Wochen dauern wird, bis sie gegen die Aufständischen wirksam vorgehen kann. Sie behauptet, daß ihren Nachrichten zufolge der Aufstand erst für Ende März geplant gewesen, aber, wie es bei dererlei Bewegungen häufig vorkomme, vorzeitig ausgebrochen sei. Die Parteien der Kammer sollen sich in diesem Fall geschlossen hinter die Regierung stellen, und ebenso sollen zahlreiche Stammeshäuptlinge in Kurdistan der Regierung ihre Ergebenheit kundgetan und sich bereit erklärt haben, gegen Schech Said zu marschieren.

Der politische Hintergrund der Bewegung ist bis zur Stunde in ein ganz geheimnisvolles Dunkel gehüllt. Dem Berichterstatter der „Chicago Tribune" in Konstantinopel zufolge sollen die Bolschewiken dem Aufstand nicht fernstehen. Es heißt, daß Wladimir Kolomitschew, der Leiter der Werbeabteilung der Rätebotschaft in Konstantinopel, seit Monaten die revolutionäre Bewegung unter den Kurden geschürt habe. Ein neuer Kurdenstaat würde nämlich jeder Ausbreitung der Türkei nach Osten hin, nach Aserbeidschan und Turkestan, einen Riegel vorschieben, er würde ihr viele streitbare Männer rauben, würde auch die Absichten der Türkei auf Mossul zuschanden machen und würde Rußland näher an Konstantinopel heranbringen. Tatsächlich sind die Berge Kurdistans das einzige natürliche Bollwerk, das die Türkei gegen einen russischen Angriff auf Anatolien besitzt. Aus allen diesen Gründen, fügt der Berichterstatter hinzu, werde die Niederwerfung des jetzigen Aufstands von der Türkei als eine Lebensfrage angesehen. Auf der anderen Seite behauptet der Vertreter der „Times" in Konstantinopel, daß dort die allgemeine Neigung dahin gehe, England für den Aufstand verantwortlich zu machen. Es stecke keinerlei ernsthaftes Unabhängigkeitsbestreben hinter der Bewegung, sondern nur die Werbearbeit mißvergnügter Kreise, die der Regierung Schwierigkeiten bereiten wollten und der Volksmeinung zufolge dabei von England unterstützt würden. Um die diplomatische Lage noch schleierhafter zu machen, versichert dann der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph", daß man in unterrichteten Londoner Kreisen die Meldungen aus der Türkei mit dem größten Mißtrauen aufnehme. Es scheine, als ob die Türkei beabsichtige, eine stattliche Armee an der Nordgrenze Mesopotamiens zusammenzuziehen, weniger um den kurdischen Banden das Handwerk zu legen, als um die Abordnung des Völkerbundes einzuschüchtern, die gegenwärtig in Mossul die Grenze zwischen der türkischen und der englischen Einflußsphäre festzulegen sucht. Man halte es durchaus für möglich, daß die Türkei sich rüste, mit einem Handstreich eine vollendete Tatsache zu schaffen, sobald sie glauben müsse, daß der Spruch des Völkerbundes nicht nach ihren Wünschen ausfallen werde. Man ersieht aus alledem, daß unter dem Schnee der kurdischen Berge noch allerlei Geheimnisse stecken, die erst das Tauwetter des nächsten Monats ans Licht bringen mag. Da es sich hier aber um einen Wetterwinkel der internationalen Politik handelt, wo türkische, russische und englische Interessen sich kreuzen, so verdient die Lage, mit Aufmerksamkeit beobachtet zu werden.

Polens Militärausgaben.

Wieder fast die Hälfte sämtlicher Staatseinnahmen.

Warschau, 3. März. Bei den Besprechungen des Budgets des Kriegsministeriums wurde, nachdem bereits Ende des vergangenen Jahres eine Nachtragsforderung von 125 Millionen bewilligt worden war, von der ein großer Teil für die Errichtung des Grenzschutzkorps im Osten nötig war, vom Kriegsminister Sikorski in der Kommission, die kürzlich zusammentrat, betont, daß im vergangenen Jahre noch ein weiteres Defizit von 70 Millionen allein für Militärzwecke entstanden sei, und daß er weitere 40 Millionen für Heereszwecke fordern müsse, die er infolge der eingetretenen Teuerung der Materialien und der Arbeit nötig habe.

In einer vor einem Jahre gehaltenen Rede hat Sikorski sehr über den Mangel an Kasernen geklagt, er hat vorausgesagt, daß die Verteidigungswerke in einem ungenügenden Zustand seien und einer Restaurierung bedürfen. Der Zwischenhandel bei Militärlieferungen, sagte der Kriegsminister, ist ein Hemmschuh für die Sparsamkeitspolitik. In Betracht komme noch die nicht gerade sehr hervorragende Lage, in der sich das polnische Heer in bezug auf die Artillerie- und die Munitionsversorgung befinde.

Die übernationalistische polnische Presse findet es verständlich, daß Herr Sikorski mit den ihm bewilligten Geldern nicht auskommt, sie wird es aber selbst nicht bestreiten können, daß das Militärbudget zu einer schweren und kaum ertragbaren Last für Polen wird. Es fordert jetzt statt, wie vorgesehen, 655, die Summe von 765 Millionen, und hierzu kommen noch die Ausgaben für das Grenzschutzkorps, die zwar im Budget des Ministers des Innern verbucht werden, aber dennoch Militärausgaben darstellen. Rechnet man hierzu die Ausgaben für das Heer der Polizeibeamten, so ergibt sich eine Belastung, die auch in diesem Jahre wieder fast die Hälfte aller Einnahmen verschlingt. Wie kürzlich der Außenminister hervorhob, sind die Mehrausgaben für das Heer durchaus erforderlich, da Polen sich nach allen Seiten hin verteidigen müsse. Leider ist eine Politik, die etwa zu einer Verständigung nach einer Seite hin arbeiten würde, vielleicht **eine freundliche Zusammenarbeit mit Deutschland** in Polen noch so unpopulär und findet bei der Masse noch so wenig Verständnis, daß sie kein Minister vorzuschlagen wagt.

Kriegsminister Sikorski besteht nun nach dem Muster Grabskis auf seinen Forderungen, und da er die Vertrauensfrage gestellt hat, so wird er seine Millionen wohl auch erhalten. Der jüdische Abg. Rosmarin machte darauf aufmerksam, daß die amerikanische Anleihe unter der Bedingung gegeben worden sei, daß das Budget im Gleichgewicht bleibe, und er wünschte zunächst zu wissen, wie es möglich sei, die Einnahmen für diese Mehrausgabe für das Heer aufzutreiben. Auch andere Abgeordnete zeigten sich beunruhigt. Es wurde also beschlossen, zunächst einmal mit Grabski hierüber zu verhandeln. Es darf aber kaum einem Zweifel unterzogen werden, daß man Herrn Sikorski, der allerdings bei der Wyzwolenie auf harten Widerstand stößt, nicht gehen lassen wird, so daß schließlich die gewaltigen Mehrausgaben für das Militär bewilligt werden dürften.

Eine oberschlesische Zeitung vor dem Kadi.

Kattowitz, 4. März. Dieser Tage hatte sich der verantwortliche Schriftleiter Kroczek vom „Oberschlesischen Kurier" vor dem Schöffengericht zu Königshütte wegen eines am 18. März 1923 in diesem Blatte unter der Überschrift „Skandalöse Zustände" erschienenen Artikels zu verantworten, in welchem die Wirtschaft in dem früheren polnisch-amerikanischen Komitee für Kinderspeisung einer Kritik unterzogen wurde. Die Kritik stützte sich auf folgende Mitteilung der Polizeidirektion in Königs-

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 53.

Bromberg, Donnerstag den 5. März 1925.

Pommerellen.

4. März.

Graudenz (Grudziądz).

A. **Vom Kraftwerk Groddeck.** Die Zeit, daß die Elektrizität von dem Kraftwerk Groddeck bezogen werden wird, rückt immer näher. Wie erst kürzlich mitgeteilt wurde, ist das Gestänge für die Hauptleitung von Laskowitz bis zur Weichsel bereits fertiggestellt. Es fehlt nur noch der Leitungsdraht. In diesen Tagen wurden hier bereits die eisernen Masten ausgeladen, die das Leitungskabel von der Weichsel bis zum Elektrizitätswerk tragen sollen. Es sind hohe Gittermasten, welche in verschiedene Teile zum Transport zerlegt worden sind. Die einzelnen Teile werden aufeinander gesetzt, nachdem das unterste Stück fundamentiert ist. — Es ist fraglich, ob die Elektrizität beim direkten Bezuge von Groddeck wesentlich billiger zu stehen kommen wird als bei Lieferung durch das hiesige Elektrizitätswerk. *

A. **Von der Korbweidenindustrie.** Seit altersher findet man an der Weichsel wildwachsend große Weidenbestände. Die Korbwarenindustrie hatte in verschiedenen Weichselstädten, ebenso auch auf dem Lande einen sehr erfreulichen Aufschwung genommen, und es wurde auch viel für den Export gearbeitet. Besonders groß war die Produktion an weißen Reisekörben, aber auch anderen Artikeln für Haushalt und Gewerbe. Nach der politischen Umgestaltung haben viele Korbmacher die Heimat verlassen, und so ist die Korbwarenfabrikation sehr zurückgegangen. Die hohen Möbelpreise begünstigten einige Zeit einen Aufschwung der Korbmöbelfabrikation. Wenn es auch meist keine erstklassige Ware war, wie sie früher in großen Mengen hier hergestellt wurde, so konnte der Lokalbedarf gedeckt, ja, es konnte sogar für den Export gearbeitet werden. Andere Artikel, die Händler zum Wiederverkauf brauchen, müssen von außerhalb bezogen werden. So bezieht man Korbwaren bis aus Krakau und kann sie trotz der hohen Frachtspesen billiger abgeben, als wenn sie hier angefertigt werden. Neuerdings machen die Nachbarländer große Anstrengungen, um auf dem Gebiete des Weidenbaues und der Korbwarenfabrikation Fortschritte zu erzielen. Der landwirtschaftliche Attaché der tschechoslowakischen Gesandtschaft in Berlin zog vor einiger Zeit hier Erkundigungen darüber ein, und neuerdings liefen aus Lettland Anfragen ein. Man beabsichtigt dort, nicht nur den örtlichen Bedarf zu decken, sondern auch für den Export zu arbeiten. Besonders in Lettland soll deutsches Kapital und deutscher Unternehmungsgeist zu Hilfe herangezogen werden. *

e. **Rumänische Teppichhändler.** In diesen Tagen sah man in unseren Straßen fremde Gestalten mit südlichem Typus, jede schwer mit Teppichen bepackt. Nach der Angabe dieser Händler sollten es echte Perser sein, die zu Preisen von 150 bis 200 Zloty angeboten wurden. Allerdings kann man es mit der Herkunft der Waren wohl nicht so genau nehmen. Die Leute gaben sich als Rumänen aus. Bei der herrschenden Geldknappheit dürfte der Umsatz nicht allzugroß gewesen sein. Vor dem Kriege waren derartige Händler in unsern Straßen keine Seltenheit; damals gaben sie sich aber meist als Bulgaren aus. Die Preise, die damals für diese Waren gefordert wurden, waren wesentlich niedriger als heute. *

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Boxkämpfe. Der Sportklub Graudenz veranstaltet am Sonnabend, den 7. März, abends 1/28 Uhr, im großen Saale des „Tivoli", Lindenstraße, einen Boxkampf zwischen dem Verein „Sita"-Bromberg und Graudenzer Boxern. Es werden fünf Kämpfe über je drei Runden zum Austrag kommen. (3276 *

Thorn (Toruń).

—* **Auszeichnung.** Dem Stadtverordnetenvorsteher Dandelski wurde vom Staatspräsidenten das goldene Verdienstkreuz verliehen. **

—* **Die Meisterprüfung** im Schornsteinfegerhandwerk bestanden am Montag die Schornsteinfeger Home, Kubecki und Dropiewski aus Thorn. **

—dt. **Die Einweihung der neuen Orgel in der Marienkirche** fand am vergangenen Sonntag statt, bei überfüllter Kirche. — Nach einer längeren Predigt setzte die Orgel zum ersten Male mit ihrem Spiel ein mit dem „O Sanctissima" von Stehle, gespielt vom Orgelkünstler Hermańczyk-Pelplin. Nach der Messe sang der Kirchenchor das „Salve Regina" von Stehle, sowie das „Jubilate Deo" von Aiblinger. — Nach dem Gottesdienst fand ein Kirchenkonzert statt, wobei u. a. Stücke von Liszt und Bach gespielt und vom Gemischten Chor das „Tedeum" gesungen wurde. **

‡ **Thorner Marktbericht.** Der Dienstag-Wochenmarkt war gut beschickt und besucht. Butter und Eier hatten die Preise von 2,80—3,20 und 1,40—1,50. Auf dem Gemüsemarkt ist wieder Spinat zu haben, das Pfund zu 1—1,50 Zloty. Zwiebeln sind von 40 Gr. auf 45—50 Gr. gestiegen. Meerrettich wurde stangenweis (10—30 Gr.) und bundweis (30—50 Gr.) angeboten. Apfelsinen halten die Preise trotz immer größeren Angebots von 3—8 Stück zu 1 Zloty. Zitronen kosteten 10—15 Gr. Der Fischmarkt brachte Schleie und Quabben zu 1,80 Zloty und Weißfische zu 40 Gr., Salzheringe zu 10 Gr. pro Stück werden von den Händlern gern gekauft. **

—dt. **Der „Verein für Botanik und Naturschönheit"** unternahm kürzlich einen Ausflug in die Umgegend von Thorn, wobei schon viele Frühlingsboten beobachtet wurden. Festgestellt wurde, daß der diesjährige Winter sehr vorteilhaft für die Überwinterung der Vogelwelt war, sodaß viele Arten von Vögeln, die sonst wärmere Gegenden aufsuchen, hier geblieben waren. Am besten haben die Rebhühner überwintert. Die Drossel überwinterte diesmal bei uns, und von den ständigen Sängern haben sich am meisten vermehrt die Meisenarten. Auch die Krähen und Raben auf der Basarkämpe haben sich sehr vermehrt und — falls sie nicht bald abgeschossen werden, bedrohen sie die Singvogelwelt. Von Schmetterlingen wurden beobachtet das Pfauenauge, der Zitronengelbe und der Falter. Auch Stieglitze wurden in größerer Zahl gesehen. An blühenden Blumen gab es Tausendschön und Schneeglöckchen. **

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Coppernicus-Verein. Der für Mittwoch angesetzte Lautenabend Ernst Duis findet voraussichtlich am Dienstag, den 17. März, statt. Die gelösten Karten behalten Gültigkeit. (3280 **

er **Culm** (Chełmno), 2. März. Zwei wertvolle Hunde wurden dem Besitzer Scharmach in Oberausmaaß gestohlen. Der Polizei gelang es, die Täter ausfindig zu machen und ihnen die Hunde abzunehmen. — Zwei Kutschgeschirre wurden dem Besitzer Heinrich Dittmann in Friedrichsbruch mittels Einbruchs aus seiner Remise entwendet. — In der Domäne Scherockapaß waren Diebe in den Viehstall eingebrochen und hatten daraus eine Kuh von 500 Zloty Wert bereits ausgeführt, als sie vom Nachtwächter des Gutes verjagt wurden. — Bei der Besitzerwitwe Wojciechowska stiegen in einer Nacht der letzten Woche Einbrecher in die Wohnung und entwendeten Wäsche und Kleidungsstücke von 500 Zloty Wert.

* **Dirschau** (Tczew), 3. März. Über einen sehr schlechten Geschäftsgang wird z. Z. lebhafte Klage geführt. Kaufleute aller Branchen behaupten, daß die geschäftlichen Umsätze immer geringer werden, und man muß es selbst zugeben, daß diesmal selbst am Ultimo-Sonnabend, wo ein großer Teil der Beamtenschaft bereits sein Monatsgehalt ausgezahlt erhalten hatte, und ebenso auch am darauffolgenden Montag ein wirklich in die Augen fallender stärkerer Geschäftsverkehr nicht bemerkbar war. Kaufleute und Gewerbetreibende befinden sich daher heute in einer sehr mißlichen Lage, da die hohen Steuerlasten nach wie vor drücken und sie auch sonst ihren geschäftlichen Verpflichtungen pünktlich nachkommen sollen. Wie aus Kaufmannskreisen gesagt wurde, dürfte diese Geschäftsflaue, wenn sie so weiter anhält, über kurz oder lang zum Ruin mancher kaufmännischer Unternehmen führen.

—* **Podgórz, Kr. Thorn,** 3. März. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde beschlossen, eine Volksbadeanstalt zu eröffnen, und zwar auf dem Terrain der Gasanstalt; ferner den Umbau der ehemaligen Erlöserkapelle in ein städtisches Kinderheim vorzunehmen. Die Kosten hierzu sollen dadurch beschafft werden, daß das Wassergeld von 30 auf 60 gr der Kubikmeter erhöht wird. Weiter wurde beschlossen, den Gasofen soweit zu vergrößern, daß doppelt so viel Gas wie bis jetzt erzeugt werden kann. Die Kosten sollen durch Koks- und Teerverkauf gedeckt werden. Es soll eine Beschwerde an die Wojewodschaft darüber gerichtet werden, daß die Fahrpreise für den Autoomnibus von hier nach Thorn zu hoch sind (von Podgórz bis Stadtbahnhof Thorn und zurück 1.00 zł), so daß die Schuljugend, kleinere Beamte und Arbeiter davon doch keinen Gebrauch machen können.

* **Putzig** (Puck), 3. März. Gelegentlich einer Revision in der Schatzkammer der Kirche in Zarnowitz stellte Pfarrer Reich fest, daß an einigen Meßgewändern ca. 1000 wertvolle Perlen abgeschnitten und entwendet waren. Der Verdacht lenkte sich auf den 30 Jahre im Dienste der Kirche stehenden Küster Jednachowski, weil er nur allein den Schlüssel zu der Schatzkammer besaß. Er bestritt den Diebstahl entschieden. Pfarrer Reich nahm den Küster aber energisch ins Gebet und er gestand endlich, mit seinen beiden erwachsenen Söhnen den Diebstahl ausgeführt zu haben. Ca. 150 Perlen wurden in einer Glasröhre auf dem Kirchhof vergraben aufgefunden, viele haben die Söhne in Danzig verkauft. Alle drei wurden verhaftet und ins Untersuchungsgefängnis hierselbst eingeliefert.

etz. **Schwetz** (Świecie), 3. März. Seit einer Reihe von Jahren ist in der Stadt ein Elektrizitätswerk für Kraft- und Beleuchtungszwecke. Bei den heutigen Kohlenpreisen kann der Strompreis nicht niedrig sein. Man erhoffte daher beim Bezuge der Elektrizität vom Kraftwerk Groddeck eine wesentliche Preisermäßigung, da doch dort die Elektrizität durch billige Wasserkraft erzeugt wird, und nur die Anlagen herzustellen und zu unterhalten sind. Nachdem nun bereits einige Zeit die Strombelieferung durch Groddeck erfolgt ist, war man recht unangenehm überrascht, da die Strompreise nicht herabgesetzt, sondern in die Höhe gegangen sind. Der zur Durchführung der Elektrisierung gebildete Zweckverband hat die Preise recht hoch berechnet. Es kommt dazu noch der Zuschlag, der zur Unterhaltung des hiesigen Elektrizitätswerks sowie der Leitung gemacht werden muß.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau** (Warszawa), 2. März. Im Kindlein-Jesu-Spital starb nach zweijährigem Nervenleiden der 32jährige Schneider Stanisław Januszko, worauf die Leiche einer Sektion unterzogen wurde. Nach der Sektion erschien der Bruder des Verstorbenen, Stefan Januszko, um seinen Bruder noch einmal zu sehen. Die Leiche machte auf Januszko einen derart erschütternden Eindruck, daß er in geistige Umnachtung verfiel. Am nächsten Tage bekam er einen Tobsuchtsanfall und warf sich mit einem Messer in der Hand auf seinen Arbeitgeber, den Schneiderwerkstättenbesitzer Pietrzykowski. Der Überfallene entwaffnete den Rasenden und übergab ihn der Polizei. Im Polizeilokal zerstörte er in einem Tobsuchtsanfall die Möbelstücke. Er wurde in Fesseln nach dem Krankenhaus abgeführt.

* **Lemberg** (Lwów), 3. März. Lebendig begraben?! Hiesige Blätter berichten über einen ziemlich unklaren, für jeden Fall aber sensationellen Vorfall. Vor einigen Tagen kam aus Warschau der Delegierte des Eisenbahnministeriums, Jan Biacek, nach Lemberg, und bei den Eltern seiner Braut, wo er Wohnung nahm, erkrankte er plötzlich. Der herbeigerufene Arzt, Dr. Zabel, fand den Erkrankten bewußtlos vor. Alle Versuche, ihn zum Bewußtsein zu bringen, blieben erfolglos, und der Arzt stellte den infolge Herzschlages eingetretenen Tod fest. Der Stadtarzt Dr. Bernicki besichtigte den Toten, stellte die gleiche Todesursache fest und fertigte den Totenschein aus. Die Leiche wurde in der Kapelle der Bernardinerkirche aufgebahrt, und dort machte nun eine Frau aus dem Volke die in der Kapelle Anwesenden darauf aufmerksam, daß die eine Hand des Toten erhoben war. Diese Frau beugte sich über den Leichnam und bemerkte auf seiner Stirn Schweißperlen. Sie öffnete dem Toten das Hemd über der Brust und konnte feststellen, daß auch diese ganz schweißbedeckt war. In der Kirche entstand nun eine Erregung, und die aufgeregten Leute forderten die Herbeirufung eines Arztes. Inzwischen waren aber die Diener der Leichenbestattungsanstalt gekommen, drückten die erhobene Hand herab, schlossen den Sargdeckel, und die Beerdigung fand statt. Die erwähnte Frau, die Zweifel an dem Tode des Beerdigten hatte, machte von ihren Wahrnehmungen der Polizei Mitteilung. Die polizeilichen Erhebungen ergaben, daß Jan Biacek vor seinem Tode oder richtiger gesagt vor der amtlichen Feststellung seines Todes sich darüber beklagte, „daß er alles fühle und höre, aber nicht sehe!" Ebenso sagten sein Bruder, wie auch der Vater der Braut aus, daß sie sich an Einzelheiten während seines Unwohlseins erinnerten, welche den Verdacht bestätigten, daß ein Lebender beerdigt worden war, der bloß in einem lethargischen Schlafe gelegen hatte. Eine Ausgrabung der Leiche wird mit Rücksicht auf die evtl. schreckliche Kompromittierung der Lemberger Ärzteschaft nicht stattfinden, wohl auch wegen der allgemeinen Erregung, welche entstehen würde, wenn es zutage käme, daß man in Lemberg einen lebenden Menschen bestattet hat.

Die Agrarreform in der Tschechoslowakei.

Zu den Ausführungen des Herrn Albrecht Schubert-Grune in der Nr. 254 der „Deutschen Rundschau" vom 1. November 1924 erhalten wir aus der Tschechoslowakei eine Zuschrift, die folgendes ausführt:

Die in vielen Punkten vollkommen zutreffende Darstellung der Bodenreform in der Tschechoslowakei bedarf nach mancher Richtung einer Ergänzung. Zunächst erscheint nicht genügend hervorgehoben, daß die Bodenreform in der Tschechoslowakei, die nach dem Umsturze und der Errichtung des tschechoslowakischen Staates in Angriff genommen wurde, **hauptsächlich** einen nationalen Charakter trägt. Der tschechoslowakische Staat ist bekanntlich von über 3 Millionen Deutschen, 750 000 Ungarn, 460 000 Ruthenen bevölkert, die von der Gesamtbevölkerung von 13,6 Millionen ein reiches Drittel ausmachen. Die Tschechen, ohne die Slowaken, zählen nur 6,3 Millionen. Trotzdem betrachten sich die Tschechen als das eigentliche Staatsvolk, und ihr eifrigstes Bestreben ging von Anfang an auf die Befestigung und Ausdehnung ihrer nationalen Herrschaft. Eines der wirksamsten Mittel hierzu ist die Agrarreform. Wenn die Gesetze auch nach außen den Anschein der Gleichberechtigung aufrechterhalten, so ist ihre Durchführung eine rein tschechisch-nationale, und man scheut sich heute nicht mehr, dies regierungsseitig offen zuzugeben. Daß die Besitzverteilung besonders in manchen Gegenden der heutigen tschechoslowakischen Länder reformbedürftig war, wurde niemals bestritten. Die Art, **wie** diese Reform durchgeführt wird, ist aber auch wirtschaftlich eine den Gewaltaktionen der östlichen Länder ähnliche. Die grundlegenden Gesetze wurden mit einer überstürzten Hast beraten und beschlossen, sie sind auf einer Schablone aufgebaut, die den wirklichen Bedürfnissen nicht Rechnung trägt und rein autokratischen Charakter besitzt. 150 Hektar Landwirtschaft können in einer intensiv bewirtschafteten fruchtbaren Niederung hierzulande noch nicht als Großbetrieb angesehen werden, in den Gebirgslagen jedoch stellen sie nur einen größeren Bauernhof dar. In den dünn bevölkerten Gegenden besteht logischerweise ein geringerer Landhunger, wie gerade in den dicht bevölkerten. In den letzteren ist aber der Großgrundbesitz an sich geringer vertreten und auch in bescheidenerem Ausmaße. Ein zum Teile schon industrialisierter Staat, mit durchaus nicht homogener Struktur, bedarf, wenn an das Problem einer Bodenreform herangetreten wird, einer ganz anderen, auf individuellen Erhebungen und wissenschaftlichen Studien aufgebauten Behandlung. Der Eingriff auf Grund der Schablone der Agrargesetze hat sich auch sofort als undurchführbar erwiesen. Die mit nahezu absolutistischer Gewalt ausgestattete Bodenbehörde (das Bodenamt) gelangte alsbald selbst zu der Überzeugung, daß sie die Gesetze nicht nach ihrem Wortlaute anwenden könne. Sie parzelliert und verteilt nur dort, wo es sich aus nationalen Zwecken um die Stärkung des Tschechentums handelt, im übrigen trachtet sie aber, die einzelnen Betriebseinheiten der Besitze, die Meierhöfe, im ganzen zu verkaufen. Gerade das, was eine Bodenreform erzielen soll, die Schaffung eines selbstgenügenden bäuerlichen Mittelstandes oder dessen Verbreitung, wurde nicht erreicht, denn nach dem Gesetze sind die auf Bodenzuteilung Anspruchsberechtigten nur die Leute ohne Land, und die kleinen Zwergbesitzer. Im Durchschnitte macht die Bodenzuteilung nur 1,8—2 Hektar pro Bodenwerber aus. Selbständige Existenzen werden dadurch also nicht geschaffen. Das Verschwinden der Gutshöfe, dort, wo sie auf diese Weise aufgeteilt werden, bewirkt aber einen Ausfall an Arbeitsgelegenheit am flachen Lande, der durch die geringfügigen Zuteilungen nicht ausgeglichen wird.

Länder mit so hochstehender landwirtschaftlicher Kultur können natürlich durch einen Gesetzesakt, wie es der der Agrarreform ist, mit dem die Drohung einer allgemeinen Beschlagnahme, die Sperre des Immobiliarverkehrs und des Kredits ausgesprochen wurde, wirtschaftlich nicht unberührt bleiben. Diese Sperre liegt nun schon das fünfte Jahr wie ein Starrkrampf auf der Landwirtschaft. Die Maschinenfabriken beklagen sich über mangelnden Absatz landwirtschaftlicher Maschinen, der Kunstdüngerverbrauch ist zurückgegangen, es fehlt an Arbeitsintensität und -freude. Die Hektarerträge, die im Kriege zurückgegangen waren, haben infolgedessen die Vorkriegshöhe noch nicht erreicht und der Staat ist in immer höherem Maße gezwungen, Getreide zu importieren und so sein Außenhandelsaktivum zu schwächen. Auch in Fett und Vieh ist die Einfuhr gestiegen und es muß gesagt werden, nicht trotz, sondern wegen der Agrarreform. Einer der wichtigsten Zweige der landwirtschaftlichen Produktion ist die Zuckerrübe. Um diese Produktion durch die Agrarreform nicht zu ruinieren, wurden die betreffenden Produktionsgebiete ganz gesetzwidrig geschont, indem dort Parzellierungen nur in ganz verschwindendem Maße stattfanden und sich im übrigen nur ein Wechsel der Eigentümer vollzog. Die Besitze wurden mit den aus den Gesetzen abgeleiteten, der Agrarbehörde zustehenden Zwangsmitteln den sogenannten „verläßlichen Patrioten" in die Hand gespielt. Man kann also im großen ganzen sagen, daß die Agrargesetze der Vorwand und die rechtliche Handhabe sind, um eine nationale Expansionspolitik zu verwirklichen. Ihre Urheber schneiden sich dabei selbst jedoch gefährlich tief ins eigene Fleisch.

Es sollen aber deshalb nicht einzelne gute Seiten der Gesetze verkannt werden. Die Regelung der Kleinpachtverhältnisse und auch die sogenannte Zwangspachtzuteilung an kleine landbedürftige Existenzen und in gewissem Umfange auch die Bodenzuteilung im kleinen waren vernünftige und gesunde Maßregeln. Aber ihr Nutzen wird weitaus aufgehoben durch den Schaden, der im übrigen angerichtet wurde, und zwar hauptsächlich durch die Erschütterung des Rechtsbewußtseins, die Politisierung der ganzen Reform und die allgemeinen wirtschaftlichen Nachteile. Man hat die Agrarreform aus verschiedenen Gründen als notwendig bezeichnet. Neben der Veränderung der Besitzverteilung spielte namentlich die Verhinderung der Auswanderung eine Rolle. Wenn man aber eine Änderung der Besitzverteilung anstrebt, so kann sie doch nur darin bestehen, daß eine den wirtschaftlichen Bedürfnissen besser angepaßte Verteilung von Groß-, Mittel- und Kleinbetrieb stattfindet. Eine **Maximal-Besitzgrenze** nach oben festzusetzen ist nicht mehr Agrarreform, sondern schon Sozialisierung. Außerdem ist der Grundsatz der Besitzgrenze, gerade in den fruchtbarsten Gegenden, wo diese Grenze am niedrigsten sein müßte, am höchsten ausgefallen, denn wegen der Zuckerindustrie wurden den Zuckerfabriken zur Sicherung ihrer Rohstoffbasis Komplexe von vielen Tausenden von Hektaren zugeschanzt. Daß die größte Besitzeinheit mit 150 Hektar landw. Bodens für die Verhältnisse der tschechoslowakischen Republik die gegebene oder vorteilhafte sei, wird auch von der Wissenschaft bestritten. Gerade der intensive, mit Maschinen ausgerüstete Betrieb, der der Träger des Kulturfortschrittes ist, kann hierzulande auf einer solchen Fläche nicht erfolgreich wirtschaften. Daß der mittelbäuerliche Besitzstand nicht vergrößert wurde, ist schon erwähnt worden.

Von diesem Gesichtspunkt aus ist die Agrarreform also nur eine Art Sozialisierungsversuch. Was aber die **Auswanderung** betrifft, so wird diese durch ganz andere Momente bestimmt, als die Agrarbesitzverteilung. Gerade in den am dünnsten bevölkerten Gebieten Südböhmens z. B. war vor dem Kriege die Auswanderung am stärksten, am geringsten war sie in den dichtbevölkerten aber stark industrialisierten Randgebieten. Und auch heute würde trotz der Agrarreform eine große und wahrscheinlich noch größere Auswanderung sein, wenn sich die Auswanderer-Länder dagegen nicht sperren würden. Die Agrargesetzgebung kann im besten Falle einige Hunderttausend Menschen ansässig machen. Dann ist aber dieses Ventil verlegt.

Ein weiterer Beweis für die Unwirtschaftlichkeit der Agrarreform ist die Einbeziehung des **Waldbesitzes** in ihr Programm. Da Waldbesitz nicht parzelliert werden kann, war sich die Regierung in den ersten Jahren gar nicht darüber klar, was sie eigentlich mit dem ausgedehnten Forstbesitz anfangen soll. Man entschloß sich dann aus denselben tschechisch-nationalen Gründen, die für die Agrarreform bestimmend waren, den Waldbesitz zu verstaatlichen. Da nun aber der im Gesetze festgelegte Entschädigungspreis nur 1/6 und weniger des gemeinen Wertes ausmacht und das Moment der Sozialpolitik, das bei der Zuteilung landwirtschaftlichen Bodens an kleine Bewerber einen derart niedrigen Entschädigungspreis noch rechtfertigen läßt, beim Waldbesitz, den der Staat enteignet, nicht zutrifft, so wird die sogenannte Agrarreform in bezug auf den Waldbesitz eine reine Konfiskation des Privatvermögens zugunsten des Staates. Da ferner der Staat bekanntlich nie so rationell wirtschaften kann, wie der Private, stellt diese Maßnahme zugleich eine Schädigung der produktiven Kräfte des Staates lediglich im Interesse nationaler Großmannssucht dar.

Die Forderungen der Hypothekengläubiger.

In **Lodz** fand dieser Tage eine **Versammlung** der **Hypothekengläubiger** statt, in der der Rechtsanwalt Muttermilch-Warschau das Hauptreferat hielt. In seiner Einleitungsrede wies er darauf hin, daß nicht nur in Kongreßpolen, sondern auch in Großpolen eine größere Anzahl von Organisationen ins Leben gerufen worden sind, um gegen das Valorisierungsgesetz anzukämpfen. Ganz besonders wurde, wie die Lodzer „Freie Presse" berichtet, betont, daß man im Posenschen der Sache das weitgehendste Interesse entgegenbringe, die letzte Versammlung in Posen war von ungefähr 10 000 Personen besucht. Rechtsanwalt Muttermilch vertritt den Standpunkt, daß auch in diesem Falle das Eigentumsrecht gewahrt werden müsse. Artikel 99 der Verfassung der polnischen Republik verbürgt das Eigentumsrecht ausdrücklich. Es ist dort ausdrücklich gesagt: „Die polnische Republik erkennt jegliches Eigentum, sei es das der einzelnen Bürger, sei es das Gesamteigentum von Vereinigungen usw. an", demnach steht uns das Recht zu, den Weg zu gehen, zu dem uns die Konstitution berechtigt, nicht aber den Weg des Ostens, wo gegenwärtig kein Eigentumsrecht besteht. Auch der Code Napoleon, der bei uns in Kongreßpolen bis zum heutigen Tage rechtsgültig ist, sieht den Schutz des Eigentums vor. Nur durch die Wahrung des Eigentumsrechts könne der Staat gedeihen und zum Wohlstande kommen. Redner streifte die große Versammlung, die unlängst in Paris tagte und zu der Tausende von Vertretern aus allen Ländern herbeigekommen waren, um das Eigentumsrecht in Schutz zu nehmen, und hob die Verdienste des Finanzministers Grabski hervor, der es verstanden hat, uns ein wirkliches Aufschlagsmittel zu schaffen.

Redner erklärte ferner, daß das Allerhöchste Gericht bereits festgestellt habe, daß die Vorkriegsschulden nicht auf Grund der Zahlungsmittel, sondern auf Grund ihres Wertes laut **Goldparität**, gemacht worden sind. Dieses Urteil des höchsten Gerichtshofes unseres Landes wurde von dem deutschen Rechtsgelehrten von Traenk in den **„Juristischen Blättern"** als Vorbild hingestellt, auch hat sich der Präsident des Wilnaer Gerichtshofes anerkennend darüber geäußert. **Redner betonte**, daß die Regierung bereits **am 6. Mai 1919 ein Monetargesetz** geschaffen habe, das die zukünftige Landeswährung festgestellt hat; demnach war der Złoty schon damals als ein auf Goldparität beruhendes Zahlungsmittel gedacht. Die polnische Mark war niemals richtiges Geld, sondern nur ein zeitweiliges Zahlungsmittel, daher sei das Gesetz vom Jahre 1920, das die Umrechnung von 100 Rubel in 216 Mark festsetzt, durchaus nicht stichhaltig. Das Gesetz vom 14. Mai 1924, d. h. das Valorisierungsgesetz, würde nur insofern eine gute Seite haben, wenn es die Vorkriegsschulden nicht berühren würde. Redner forderte daher die Anwesenden auf, Schritte dahin zu unternehmen, daß die **Vorkriegsschulden** nicht mit den Prozentsätzen (15—50 Prozent), wie sie das Gesetz vorsieht, sondern mit **vollen 100 Prozent des Vorkriegswertes zu tilgen sind.**

Ingenieur Klamborowski ist der Ansicht, daß die Geldknappheit auf dem Markte darauf zurückzuführen ist, daß die Leute heute das Vertrauen verloren haben, ihre Gelder anderweitig unterzubringen; weil sie nicht die Garantie haben, daß ein Gesetz wie das Valorisierungsgesetz, das im Grunde genommen ein Reduzierungsgesetz ist, sie nicht auch in Zukunft schädigen wird. Er fordert die Beseitigung des Zollschen Gesetzes (das ist die Verordnung vom 14. 5. 24 — D. Red.) und die

Wiedereinsetzung der Gläubiger in ihre vollen Eigentumsrechte,

denn erst dann werde die Bevölkerung dem Kreditwesen wieder das richtige Vertrauen entgegenbringen.

Interessant war es, zu erfahren, daß Senator Pfarrer **Adamski**-Posen, der bekanntlich an einer ganzen Reihe von Kreditunternehmungen im Posenschen beteiligt ist, sich als großer Gegner der Abänderung des Valorisationsgesetzes vom 14. Mai 1924 erweist.

Rechtsanwalt **Wienckowski**, der vom Lodzer Bezirksgericht zum Kurator des dortigen Kreditvereins ernannt worden ist, erklärte, daß in Kürze in Warschau die Interessen der **Pfandbriefbesitzer** auf der Kuratorenversammlung vertreten werden sollen. Er betonte ausdrücklich, daß er nur für einen solchen Beschluß seine Unterschrift hergeben werde, der den Pfandbriefbesitzern die Umwertung zu vollen 100 Prozent des Vorkriegsgoldwertes sichern wird.

Holzverkäufe.

Die staatl. Oberförsterei in **Wirty**, Post Borzechowo, Kreis Stargard, verkauft im Wege schriftlicher Submission am 9. März an 550 m³ **Fichtennutzholz** (Lang- und Grubenholz) aus den durch die Kieferneule beschädigten Waldbeständen.

Die staatl. Oberförsterei in **Cierpiszewo**, Post Cierpiec, Kreis Hohensalza, verkauft im Submissionswege am 6. März l. J. 8634 Stück Nutzholz (hiervon 619 Stück Grubenhölzer) von zusammen 1458 m³.

Die staatl. Oberförsterei in **Trzebciny**, Post- und Bahnstation Lazek, Kreis Schwetz, verkauft am 5. März l. J. im Lokale des Herrn Mielewski in Lonsk im Versteigerungswege eine größere Menge Scheit- und Rundholz. Händler werden zugelassen.

Die staatl. Oberförsterei in **Stronno**, Post Koronowo, verkauft im Submissionswege am 9. März l. J. Fichtennutzholz aus den Beständen des Wirtschaftsjahres 1925, und zwar 3270 Stück = 4377 m³.

Die staatl. Oberförsterei in **Swiękatówka**, Post Swiecatowo, verkauft im Submissionswege am 14. März l. J. 442 m³ bearbeitetes Fichtenholz.

Die staatl. Oberförsterei in **Osie**, Kreis Schwetz, verkauft am 11. März in mündlicher Versteigerung an 6000 Stück Dachschindeln (Biberschwänze).

Die staatl. Oberförsterei in **Osie**, Kreis Schwetz, verkauft im Versteigerungswege am 11. März in Osie im Saale des Herrn Listewnik an 500 m³ Fichtenlangholz und an 1000 m³ Astholz, Scheit- und Rundholz. Händler werden nach Deckung des örtlichen Bedarfs zugelassen.

Die staatl. Oberförsterei in **Szarłata**, Post Lężek, Kreis Schwetz, verkauft am 12. März im Submissionswege 3716 Stück = 2356 m³ Langholz.

Unheilverkündende Namen.

Bekannt ist der kleine Zug von Aberglauben in Kaiser Wilhelm I., der, als das kronprinzliche Paar einen seiner Söhne Sigismund nennen wollte, ganz ernstlich davon abriet, weil der Name Sigismund für Hohenzollernprinzen von jeher verhängnisvoll gewesen sei. Die Eltern des Neugeborenen fügten sich dem Wunsche des Großvaters und bestimmten einen anderen Namen für ihr Söhnchen. Der Hofprediger, der die Taufe vollzog, hatte jedoch so häufig den Namen Sigismund in Verbindung mit dem Täufling aussprechen hören und selber ausgesprochen, daß er bei der Namengebung sich versprach und anstatt des umgeänderten dem Kinde dennoch den Namen Sigismund erteilte, — zu nicht geringer Bestürzung der erlauchten Eltern und Großeltern.

Und das Merkwürdige an der Sache ist, daß auch in diesem Falle der Name Sigismund seine unheilverkündende Eigenschaft beibehielt: der kleine Prinz mußte bereits im zarten Alter sterben. —

Wunderbarerweise scheint der Einfluß gewisser Namen sich gerade bei gekrönten Häuptern und ihren Abkömmlingen so unheimlich geltend zu machen. Nur vereinzelte Beispiele lassen sich aus bürgerlichen Familien dafür aufzählen, aus Fürstengeschlechtern aber ganze Scharen.

Zwei Namen sind es vor allem, denen nach den Aufzeichnungen der Geschichte diese üble Eigentümlichkeit zugeschrieben werden muß: die Namen Johann und Johanna.

Schon im Jahre 1370, als der erste Stuart den Thron Schottlands bestieg, war er der Ansicht, daß sein Taufname Johann eine schlimme Vorbedeutung in sich schließe, und vertauschte ihn mit dem Namen Robert. Das hob indes die schlimme Vorbedeutung nicht auf. Er wurde sein Leben lang vom Mißgeschick verfolgt, regierte unglücklich nach jeder Richtung hin und starb, erdrückt vom Mißgeschick.

Ein nicht weniger unglückliches Leben führte König Johann ohne Land von England. Um in den unangefochtenen Besitz der Bretagne zu kommen, ließ er seinen Neffen Artur ermorden, erreichte damit aber nur, daß er seine französischen Besitzungen fast ganz verlor, und wurde nachher des Thrones für verlustig erklärt. Er erhielt zwar England später wieder zurück, regierte aber mit wenig Glück und mußte seinen aufsässigen Baronen die berühmte Magna charta bewilligen, die Grundlage zu Englands freier Verfassung. Kein englischer Herrscher hat sich nachher noch Johann genannt.

Nicht besser erging es den Königen dieses Namens in Frankreich. Johann I. regierte nur ein paar Tage. Johann II. mußte jahrelang in England in Gefangenschaft schmachten und starb daselbst. Kein französischer Thronfolger wurde nach ihm noch Johann genannt.

Der Vater von Kaiser Karl IV., König Johann von Böhmen, erblindete, wurde von den Engländern bei Crecy geschlagen und kam dabei um.

Johann Parricida von Schwaben sah sich von seinem Oheim Albrecht I., dem deutschen Könige, abgewiesen, als er Anteil an seinem habsburgischen Erbe verlangte, brachte eine Verschwörung gegen ihn zustande und ermordete ihn, erreichte aber damit sein Ziel nicht, sondern mußte nach Italien fliehen und ist daselbst verschollen.

Johann I. von Aragonien hatte unaufhörliche Kriege mit seinen Untertanen und war sich wohl bewußt, daß sie ihn haßten und verwünschten. Johann II. führte ebenso unaufhörliche Kämpfe mit seinem eigenen Sohne.

Johann der Unerschrockene von Burgund, der Sohn Karls des Kühnen, wurde ermordet.

Johann II. Kasimir von Polen verlor fast die Hälfte seines Reiches an Rußland und mußte der Regierung entsagen.

Johann Friedrich der Großmütige, Kurfürst von Sachsen, wurde bei Mühlberg besiegt und gefangengenommen und mußte auf die Kurwürde und die Kurlande verzichten.

Johann Friedrich IV. von Sachsen-Weimar wurde von Tilly gefangengenommen und starb ein Jahr darauf, kaum 28 Jahre alt.

Noch in neuerer Zeit hat der Erzherzog Johann Salvator, bekannter als Johann Orth, eine traurige Berühmtheit erlangt, da er 1890 wahrscheinlich mit seinem Schiffe in der Südsee untergegangen ist, nachdem er im Jahre vorher all seinen Vorrechten als österreichischer Herzog freiwillig entsagt hatte.

Eine ähnliche Liste läßt sich zusammenstellen von den Fürstinnen, die unglücklich genug waren, den Namen Johanna zu tragen.

Johanna Seymour, eine der Gattinnen Heinrichs VIII. von England, wurde enthauptet. Johanna Grey, die Tochter der Herzogin von Suffolk, wurde, noch nicht zwanzigjährig, als Gattin des Lord Dudley von der blutigen Mary geköpft. Johanna, Gemahlin Jakobs I. von Schottland, wurde schimpflich und grausam ermordet. Johanna I. von Neapel, aus dem Hause Anjou, wurde aus Rache dafür, daß sie ihren Gemahl, König Andreas von Ungarn, hatte ermorden lassen, von ihrem Schwager Ludwig aus dem Lande ihrer Väter vertrieben und, nachdem sie den Mörder geheiratet hatte, erdrosselt. Auch Johanna II. von Neapel wurde ermordet. Johanna, die Mutter Heinrichs IV. von Frankreich, wurde vergiftet, als sie an den Hochzeitsfeierlichkeiten ihres Sohnes teilnahm. Johanna von Kastilien verlor den Verstand aus Kummer über die Kälte ihres Gemahls, des schönen Erzherzogs Philipp von Österreich, und wurde darauf ermordet. Johanna, Gemahlin Ludwigs XII. von Frankreich, sah sich von ihrem Gatten verstoßen und fiel unter Mörderhänden. Johanna, die Gemahlin Johanns II. von Navarra, konnte den Gedanken nicht ertragen, daß ihm sein Sohn aus erster Ehe, Don Karlos, in der Regierung folgen sollte. Sie entzweite Vater und Sohn miteinander, verwickelte sie in einen Krieg und ließ schließlich den jungen Fürstensohn umbringen. Die Folge war, daß auch sie ein vorzeitiges, gewaltsames Ende fand.

Dr. Kr.



Was ist ein Risiko für die Hausfrau?

Wenn sie zum Kuchenbacken statt des echten Dr. Oetker's Backpulver „Backin“ ein minderwertiges Backpulver verwendet, wenn sie sich, um eine Kleinigkeit zu sparen, der Gefahr aussetzt, einen missratenen Kuchen zu erhalten u. Mühe u. Kosten umsonst aufgewandt hat.

Dr. Oetker's bewährte Rezepte sind in den Geschäften zu haben. Wenn nicht vorrätig, schreibe man eine Postkarte an Dr. A. Oetkers Nährmittelfabrik, Oliva b. Danzig.

Stellengesuche

Landwirtssohn, 20 J. alt, sucht vom 15. März oder 1. April auf ein. größeren deutsch. Gute Stellung als

Wirtschafts-beamter

oder Gutssekretär, der deutschen u. poln. Sprache in Wort und Schrift mächtig. Geh. nach Vereinbarung. Schriftliche Angebote sind zu richten unter B. 3274 a. d. G. d. Z.

Förster

m. guten Zeugn., 35 J. alt, kl. Familie, sucht v. 1. 4. 25 Dauerstellg. **J. Wilhelm, Sobotka, pow. Pleszew.** 1822

Junger Mensch

a. d. Holzbranche, welch. Handelsschule hint. sich hat, polnisch u. deutsch mächtig, sucht Stellg. Offerten u. T. 1781 an d. Geschäftsst. d. Z.

Für

Obergärtner,

der in allen Fächern der Gärtnerei erfahren ist und nur empfohlen werden kann, suchen wir von sofort od. spät. Stellung in Schloß- o. Herrschaftsgärtnerei. Er ist verheiratet, ohne Kinder und in jetziger Stellung 12 Jahre. Gefl. Anfr. zu richten a. d. Graf Raczyński'sche Rentamt in Obrzycko. **Graf Raczyński'sche Verwaltung Obrzycko.** 3157

Gärtner

m. guten Zeugn. sucht ab 1. 4. Dauerstellung in bess. Gutsgärtnerei. Firm in allen Zweig. sein. Berufs, 30 J. alt, ledig. Gefl. Off. erb. u. S. 1750 a. d. G. d. Z.

Gärtner

unverh., erfahr. in all. Zweigen seines Berufs u. Bienenz. sucht v. sof. od. 15. 3. 1925 Stellung. Offert. erb. an 1877 **Johan Jaworski, Uścikowo, poczta Podobowice, p. Żnin.**

Jg. Gärtnergeh.

sucht Stelle v. 1. 4. od. später. Anfragen unt. E. 1898 a. d. Gst. d. Z.

Obermüller

mit prima Zeugnissen, vertraut m. d. neuesten Maschinerie, polnisch. Staatsangeh., deutsch. und polnischer Sprache mächtig, verh., sucht v. 15. 3. oder sofort eine dauernde Stellung. Angeb. unt. A. 1534 a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Junger, tüchtiger

Müllergeselle

sucht von sofort oder später **dauernde Stelle,** bin mit Sauggas-Motoren gut vertraut, gute Zeugnisse stehen zur Seite. Angebote sind zu richten an 1878 **Franciszek Łobocki, Minikowo wybudow., poczta Duży Bysław, pow. Tucholski.**

Selbständige deutsch-polnische

Korrespondentin

m. all. Büroarb. vertr., sucht Posten. Gefl. Zuschriften u. D. 1899 an d. Geschst. dies. Ztg.

Aeltere Dame, mit 4jähr. prakt. Lehrtätigk. an evgl. poln. Schule, sow. 1jähr. Praxis als ungepr. dtsch. Erzieh. sucht ab 1. od. 15. 4. neuen Wirkungskr. als **Privatlehrerin.** Poln. Unterrichtserl. vorh. Zeugn., Empfehlg. Offert. u. K. 1672 an d. Gst. d. Z.

Erfahr. Buchhalter

sucht per sofort **Vertrauensstellung.** Off. erb. u. B. 1868 a. d. G. d. Z.

Zwei

Putzarbeiterinnen

suchen zum 1. 4. 1925 oder auch fr. Stellung. Offert. unter T. 3108 an d. Geschst. d. Ztg.

Erfahrene, ev.

Reise-Hebamme

Prädikat Ia, langjährig selbst. praktiziert. Empfehle mich für Privathäuser, Kliniken, auch als Pflegerin. Rechtzeitige Offerten erbittet die Hebamme in 3252 **Chojno, p. Mokrz,** Roznau.

In Kinderpfl. u. Erzh. **erfahrenes, selbständig.**

Kinderfräul.

28 J., m. Nähkenntn., sucht zu bald od. spät. **Dauerstellung** a. gr. evgl. Gut. Gefl. Off. m. Gehaltsang. erb. u. U. 3263 a. d. G. d. Z.

Aeltere, selbst. evgl.

Wirtschafterin

sucht vom 1. 4. Dauerstellung b. älterer Herrschaft oder in frauenlosem Landhaushalt. Off. unt. W. 3167 an d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Ev. Mädchen, in einf. Küche erf., ehrl. u. will. sucht Stellg. z. 15. 3. od. spät. n. Bydg. Gefl. Zuschr. erb. u. U. 2066 a. Ann.-E. Wallis Toruń.

Alleinsteh. **Witwe sucht**

Hauswartstelle.

Zu erfr. i. d. Geschäftsst.

Offene Stellen

Gesucht zum 1. 4. 25 zur Bewirtschaftung eines 1100 Mrg. groß. Rübengutes in Pommerellen, unverh., der polnischen Sprache in Wort und Schrift mächt., bestens empfohlener

Beamter

Zeugnis-Abschriften, Adressen der früheren Herren Prinzipale, Gehaltsansprüche erb. an **Frau Rittergutsbes. Brandes, Wierzbowo,** p. Kornatowo. 2182

Suche zum 1. 4. 25 für mein 1100 Morg. großes Gut evgl., ledigen

Beamten

unter meiner Leitung. Meldung. m. Gehaltsansprüch. bitte Lebenslauf und Zeugnisabschriften beizufügen. **H. Thymian, Nowe Obłuse bei Chojnice,** Pomorze. 2948

Suche zum 1. 4. 25 zuverlässig., energisch., unverheirateten 1801

Beamten

unter meiner Leitung. **Berendt, Pawłówko,** Okole-Bydgoszcz.

Suche von sofort od. 1. 4.

Rechnungsführ. (in)

ev., unverh., polnische Sprache in Wort und Schrift mächt., d. Hofverwaltg. übernimmt. **Rittergut Leszcz** bei Złotniki Kuj., pow. Inowrocław. 1903

Zum 1. 4. 25 werden gesucht: Ein verh., ält.

Förster

guter Raubzeugfäng., für Wald und Feldschutz, fern. ein verh.

Schmied

evtl. m. Gehilfen und

Stellmacher

beide mit eigen. Handwerkszeug. Meldung. an Gutsverwaltung **Sipiagóra poczta Barłożno, p. Gniew, Pomorze.** 3290

Jüngerer

Bautechniker

möglichst beider Landessprachen mächtig, mit mehreren Kursen Bauschule gesucht. Gehaltsanspr., Lebensl. u. Zeugnisabschriften sind zu richten unter E. 3180 a. d. Geschst. d. Z.

Ab 15. 3. bzw. 1. 4. v. landw. Masch.-Fabr.

1 Meister

ges. z. spez. Anleitg. d. Lehrl. u. zeitw. Leiten d. Fabr. i. m. Abwesenh. Gute Fachkenntn. verl. **E. Papendick,** 1904 **Brzechowo,** p. Świecie.

---

3 Tischler

stellt sofort ein 1905 **L. Tetzlaff, Bootsbauer,** Meldg. Św. Trójcy 6 b, abends 1/2 7 Uhr.

Älterer, selbständiger

Konditor-Gehilfe

per sofort oder später ges. Geh.-Ansprüche, Zeugnisabschriften u. Alter erbeten u. N. 3247 an die Geschst. d. Zeitg.

Gartengehilfe

wird für 1. April von hiesiger Reichsgräflich Hochberg'schen Schloßgärtnerei gesucht. Es wollen sich jedoch nur solche jung. Leute melden, die durchaus **firm in Frühbeetkultur** von Gemüse, sowie in Anzucht von Cycl., Chrysant., Primeln etc. sind.

Empfehlungen und Zeugnisabschrift. über Leistung u. unbedingte Ehrlichkeit sowie Gehaltsford. bei freier Stat. ohne Leibwäsche erbeten an **Obergärtner Knappe, Schloß Goraj,** 3110 poczta Czarnków.

Unverheirateter **Gärtner**

zum 1. 4. 1925 gesucht. Meld. nebst Zeugnissen u. Gehaltsanspr. erb. **Dom. Osowiec,** pow. Bydgoszcz. 1874

Suche einen evgl.

Eleven

polnisch. Staatsbürger, möglichst beid. Landessprachen mächtig. **Winter, Mansfeld, poczta Działdowo.** 3271

Suche zum 1. 4.

1 Deputanten

mit Hofgängern. **Henze, Nowydwór, pow. Więcbork.** 3186

Wegen Auswanderung meines jetzigen suche zum 1. 4. 25 ein. brauchbaren

Schäfer.

Sofortige Meldungen u. W. 3297 a. d. G. d. Z.

Lehrling

mit guter Schulbldg., mögl. der poln. Sprache mächtig, findet per 1. 4. oder früher Aufnahme. Bewerb. mit Lebenslauf und Zeugnisabschr. erb. **Landw. Ein- und Verkaufs-Verein** Sp. z. z o. o. 3200 **Bydgoszcz.**

---

2 Laufburschen

stellt sof. ein bis 16 J. Meldg. 6 Uhr abends. **L. Tetzlaff,** Św. Trójcy 6 b, 1906 **Bootsbauerei.**

Stenotypistin

beid. Landessprach. in Wort u. Schrift mächt., per sofort gesucht. Bewerbung. in Poln. u. Dtsch. m. Zeugnisabschr. u. Gehaltsansprüch. an **Górnośląskie Towarzystwo Węglowe,** T. z o. p. **Toruń,** ul. Kopernika 7. 3271

Verkäuferin

deutsch u. poln. sprech. z. 1. 4., evtl. auch früh., kann sich melden bei **Eduard Reeck,** Sniadeckich 17, 3153 Fleisch- u. Wurstwaren.

Putzmacherin

wird gesucht. Offerten m. Photogr., Zeugniss. u. Gehaltsangabe erb. **H. Straszkiewicz,** Sępólno, Pomorze.

Fräul. können in 14täg. Kursus **die Glanzplätterei** gründlich erlernen. Stunden können selbst gewählt w. **Sniadeckich 15/16, II, Wh.** 1915

Wir suchen zum möglichst sofortigen Antritt für unsere gut eingeführte Tour einen tüchtigen, branchekundigen

Reisenden

der polnischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig.

Es kommen nur Herren mit **besten Referenzen** in Frage.

Seydler & Großkurth
Bydgoszcz.
Fabryka wyrobów papierowych.

Größere Landmaschinenfabrik Pommerellens sucht für ihre Schlosserei zum Eintritt am 1. April 1925 einen

tüchtigen, energischen

Werkmeister oder Vorarbeiter

der mit neuen Arbeitsmethoden vertraut ist und Erfahrung in Akkordwesen besitzt. Bewerbungen mit Angabe von Alter, bisheriger Tätigkeit u. Gehaltsansprüchen erbeten unter B. 3246 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Für meine Eisenw.-Großhandlung suche ich zum 1. April eine zuverläss., gewissenhafte

Dame

die flott Maschine schreiben u. deutsch stenographieren kann u. beider Landessprachen i. Wort u. Schrift mächtig ist. Nur Damen, die tatsächlich schnell u. sauber arbeiten können, woll. Bewerbungen unt. Beifügung eines Lichtbild., Angabe der Gehaltsansprüche u. bish. Stellungen richten an **Max Cron,** hurtowny skład żelaza, 3283 **Toruń.**

Zum 1. April 25 evgl.

Kinderfräulein

oder bess. **Mädchen** für meinen 4jährigen Sohn gesucht. Lebenslauf, Zeugnisse, Gehaltsansprüche an Frau Gutsbesitzer **E. Senckpiel, Lignowy bei Pelplin.** 3300

Händlerin

für unser. **Käsemarktstand** gesucht. 3291 **Schweizerhof** Sp. z o. o. **Jackowskiego 25/27.**

Für ein Gut in der Nähe von Tuchel wird zu sofortigem Antritt

kath. Wirtin

oder 3201 **tüchtige, einfache Stütze** gesucht, die auch die polnische Sprache beherrscht. Meldungen sind zu richten an Frau **Gutsbesitzer Stachnik,** Chojnice-Topole.

Zum 1. April 25 suche ich eine **tüchtige, erfahrene**

Wirtin

für **größeren Gutshaushalt.** Angebote bitte zu senden an Frau **v. Fischer, Jarcewo, p. Chojnice,** Pommerellen. 3250

Für 1. 4. oder später

Mamsell

für **großen Schloßhaushalt** gesucht, weg. Auswanderung der langjährigen jetzigen. Keinerlei Außenwirtschaft, reichliches Personal vorhanden. Offerten unt. O. 3245 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Erfahrene

Wirtin

von sofort ges. **Kock, Gdańska 56.** 3722

Gesucht für sofort 15- b. 18jähriges

Mädchen

welches ein paar Jhr. dienen muß, selbiges wird für alles angelernt, zahle monatlich 20 bis 25 zł und erh. außerdem Hauskleider. Reise vergüte. Angeb. von Eltern an Frau **Fleig,** Direktorsgattin **Pruszków, koło Warszawy, skrzynka 2.** 3176

Junges, gebildetes

Mädchen

z. Erlernung d. Hauswirtschaft, bei fr. Station u. etw. Taschengeld zum 1. 4. gesucht. Meld. m. Lebensl. erb. **Dom. Osowiec,** pow. Bydgoszcz. 1895

Suche zum 15. März besseres, zuverlässiges

Mädchen

für kleinen Landhaushalt ohn. Außenwirtsch. Frau Tierarzt 2064 **Engelhardt, Pruszcz.**

Suche zum 1. 4. d. Js. **gebildetes, junges**

Mädchen,

welches d. Landhaushalt erlernen möchte ohne gegenseitige Vergütigung. Frau Gutsbes. **Wiebe, Jeleń król.,** pow. Gniew. 3189

Ich suche für sofort oder 1. April ein sauberes, perfektes, 3249

1. Stubenmädchen

das über gute Zeugnisse verfügt. Persönliche Vorstellung. **Frau Anneliese Wilhelm, Rittergut Ossowken,** Kreis Graudenz.

Suche vom 1. April **ordentliches**

Stubenmädchen

das auch die Wäsche zu behandeln versteht. Frau 3242 **Jenny Weißermel, Słoczewo, p. Małki,** pow. Brodnica.

Suche zum 15. März sauberes, gewandtes

Stubenmädchen,

das glanzplätten kann. Zeugnisse u. Gehaltsansprüche unt. T. 3262 a. d. Geschst. d. Z. erb.

---

lehrl. saub. **Hausmädchen** per 15. März gesucht. 1856 **Fr Hausen,** Konarsk. 4.

Sauberes, ehrliches

Hausmädchen

das auch melken kann, sucht **Fr. Marga Dettlaff Tryl** bei Nowe.

Gewandtes, ehrl., saub.

Mädchen für alles od. einfache Stütze

zum 15. März cr. ges. **Frau Hete Grund,** 3277 Gdańska 26.

Junges Mädchen

das plätten, nähen u. gewandt servier. kann, sofort ges. **Restaurant,** Bydg., Gdańska 28. 3289

Ein jüng. Dienstmädch. kann sich melden. 1910 **Św. Jańska 16, III, r.**

Perfektes 1912

Hausmädchen

gesucht. **B. Sikorski,** Gdańska 21 (Laden).

Zuverlässiges, fleißiges

Stubenmädchen

zum 1. 4. gesucht. Meldungen mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften erbittet **Goertz, Swiecie folwark, p. Grudziądz.**

An- u. Verkäufe

Kaufe sofort

ein Haus

in der Dworcowa oder Gdańska resp. Zentrum der Stadt. Offerten unter „**Grundstück**“ an **Biuro ogłoszeń J. Weber, Jagiellońska 6.** 3019

Restaurations-Grundstück, beste Lage, vor den Toren Danzigs, bei **nur 15 000 G.** Anzahlung, Restkaufgeld 10 Jahre fest, verkauft 2691 **Albert Rosin, Danzig.**

Eine gut gehende

Molkerei

zu **kaufen** oder zu **pachten gesucht.** Offerten unt. F. 3187 a. d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

---

1 Paar Kutschpferde

Füchse, 1,74 gr., d. überzhl., preisw. z. verk. **Dom Mierzwin, pow. Złotniki Kuj.**

Elegantes Pferd

als Reit- u. Wagenpferd gehend, **stark gebaut,** ca. 1,70 hoch, 5—7jährig, **scheufrei,** mit möglichst viel Aufsatz, gegen Kasse zu kaufen gesucht. Offerten mit näherer Angabe und Preis unt. W. 1887 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Verkaufe billig liegenden Stufenrohrkessel

Firma Paucksch, Landsberg, 30 □ Heizfläche, sowie eine dazu passende liegende **Dampfmaschine** alles betriebsfertig und in bestem Zustande. Ferner einen **Doppelwalzenstuhl** Firma Diener u. Boldt, Breslau, 600×350 mit 2 Reservewalzen, so gut wie neu. **Kaufe einen französischen Mahlgang.**

Berndt, Kruszewo, pow. Czarnków. 3264

Achtung!

1 fast neuer Cremat-Brutapparat für 170 **Hühnereier** aus **Lichterfelde-Berlin** zu verkaufen. 1907 **Schultz, Bydgoszcz,** Jagiellońska 29.

Kiefernkloben

fiskalisches Holz, verkauft und erbittet schriftliche Anfragen 3181 **P. Rathmann, Łążek,** pow. Swiecie, Pomorze.

Grundstück

in Kalthof, Freistaat Danzig, 1 km von Marienburg, mit freiwerdender 3-Zimmerwohnung, Obstgarten und Stall, bei 10 000 Gulden Anzahlung sofort 3184 **zu verkaufen.**

Albrecht, Kalthof.

Achtung! Optanten!

Vertausche oder verkaufe mein **Grundstück** von Polen nach Deutschland, zirka 14 1/2 Morgen **guter Mittelboden** dav. 2 Morg. **Wald,** mit verschieden. Ackergeräten, Fuhrbestand n. Vereinbarung. Näh. Auskunft erteilt **Arthur Gang, Botirop,** Spechtstr. 72.

Habe ständig größere und kleine 3292

Landwirtschaften.

Stadt- u. Landgasthöfe, Villen,

Landhäuser sow. Bäckereien, Mühl., Kolonialwaren- u. viele andere Geschäfte in Pommern, Brandenburg u. Mecklenburg ständig an der Hand zum Verkauf. 3292 **Fritz Panzenhagen, Stettin,** Paradeplatz 2.

Achtung.

Landwirtschaften

v. 50-1000 Morgen für solide Käufer gesucht. **Szarek, Bydgoszcz, Dworcowa 90.** 1653

Grundstück in Deutschland, 24 Mrg. gr., erstkl. Boden, Gebd. massiv, mit leb. u. tot. Inv. zu tausch. ges. geg. größ. in Polen. Evtl. Verkäufer, bis 60 Mrg., können sich melden bei **J. Jurkowski,** 1867 Sępólno (Pomorze).

Verkaufe b. gering. Anzahlg. sof. beziehb.

Land- und Stadt-Grundstücke i. Freist. Danzig.

Zulewski, Danzig, Töpfergasse 30, Tel. 6323. 2061

Orig. Goldburg. Zuchthengst Erlaucht

sehr gute Nachzucht, wegen Inzucht verkfl. **Dom. Kotomierz,** pow. Bydgoszcz. 3298

Zwei starke 1902

Arbeits-Pferde

stehen zum Verkauf **ul. Marcinkowskiego 8a.**

Schlafzimmer

fast neu, Eisen, dunkelpoliert, kompl., sowie einige and. **Möbel** zu verkauf. **Szwederowo,** Dąbrowskiego 9, p. 1854

Gebr. Sopha, Fleisch-Masch., Waffeleis. b. z. **verk. Em. Warmiński. 3.**

Mehrere **Küchen- u. Stubenmöbel** und **Küchengeschirr** sind zu verkaufen. 1835 **Okole, Ścieżka 6 a.**

Gold **Silber, Brillanten** 3000 **kauft B. Grawunder,** Bahnhofstr. 20.

Gesucht Photoapparat 6×9 od. 9×12, nur gut erhalt., lichtstarkes Objektiv. Off. m. Pr. u. E. 1900 an die Gst.

Kaufe sofort

Britschke.

Off. u. J. 1889 a. d. G.

Verdeckwagen u. gelb. Spazierwag.

sehr gut erhalten, preiswert verkäuflich. **Dom. Kulice b. Pelplin.** 3269

Gut erhaltener Kinderwagen

preisw. zu verkf. 1881 **Wilczak, Nakielska 67, I, l.**

Geld-schrank

Fabrikat Arnheim, Berlin,

2 Tressors, fast neu, verkauft 1871 **Otto Kohlberg, Wąbrzeźno.**

Gut erhaltenen

Federrollwagen

25 Ztr. Tragf., (nicht mit kl. Rädern) **sucht** zu kaufen 3203 **Herm. Rosseck, Kcynia.**

Verkaufe weg. Aufgabe des Geschäfts und **Aufräumung des** Lagers weit unter d. Einkaufspreise 3127

Zentrifugen Nähmaschinen

eine fast neue **Feldschmiede** u. verschied. Sachen dazu, auch **drei echte Milchziegen.** 3127 **H. Piper, Atanazyn** bei Szamocin.

---

1 Schustermaschine und **Handwagen** zu verk. 1883 **Elisabethstr. 8a, Hof, r.**

Eine Düngerstreu-Maschine, 1 Dreischar, 2 Vorlege-Braken, div. Fenster usw. für jeden annehmbaren Preis **zu verkaufen.** Zu erfrag. in der Geschäftsst. dies. Ztg. 1817

---

100 Ztr. Schwedenklee oder **Gelbklee** billigst gesucht. **Dom. Kotomierz,** pow. Bydgoszcz. 3268

Prima Rotklee Raygras Thymotee und Saatwicke 3142

kauft **Landwirtsch. Ein- u. Verk.-Verein** **Bydgoszcz. Tel. 100.**

Knochen gekocht od. roh, (nicht ausgegrab.) mögl. in größeren Mengen zu kaufen ges. Offert. mit Menge u. Preis unt. G. 1828 a. d. Gschst. d. Z.

Wohnungen

Suche

Wohnung

von 4—10 Zimmern zu mieten od. **ganze Villa** zu pacht., in **Bydgoszcz** oder **Kreisstadt,** zahle Mietzins im voraus. **Adamski, Chojnice,** Dworcowa 20, Pomorze. 3255

Wohnungstausch.

Beabsicht. meine schöne **4-Zimmerwohnung** mit Bad und Zentralheiz., geg. eine ebens. **5—6 Zimmerwohng.** in nur herrsch. Hause zu vertausch. Bahnhofsviertel bevorz. Gefl. Angeb. unter G. 3195 an die Geschst. d. Ztg.

Allenstein Ostpr.

6 Zim.-Wohng. **vertausche** gegen Wohn. **Bydgoszcz-Okole.** Off. u. A. 1896 a. d. G. d. Z.

3-5-Zimmer-Wohnung

von sofort, spätestens zum 1. 4. 25, gegen zeitgemäße Miete u. evtl. teilweisen Möbelkauf gesucht. Angeb. unt B 3306 an d. G. d. Z. erb.

3-4-Zim.-Wohng.

mit Küche wird von jg. Ehep. dir. v. Hausw. zu mieten ges. Zahle Vorkriegsmiete i. voraus. Off. an PAR, Dworc. 72, unt. „**Wohn.**“ erb. 3037

Welch. Hausw. gibt jungem Ehepaar eine **Wohnung** von 2—3 Zimmern ab? Off. erb. u. C. 1807 an d. Geschäftsst. d. Z.

Möbl. Zimmer

Handw. s. einf. möbl. Zimm. od. Schlafstelle. Off. u. B. 1897 a. d. G. d. Z.

Möbl. Zim. f. 2 Herr. zu verm. **Łukaszewska, Kościuszki 9.** 1882

---

2 kleine mbl. Zimm.

für je 2 Damen oder Pr.-Schüler v. Lande zu vermieten. **Radke, Sienkiewicza 19.** 1901

Möbl. Zimm. u. Küche sofort zu vermieten. **Chełmińska 16, l, r.** 1913

Möbliert. Zimmer an besseren Herrn oder Dame sogl. zu verm. **Zduny 21, ptr. l.** 1909

Pensionen

Guter Privat-Mittagstisch

Dr. Em. Warmińskiego 3, I. 1914

Ein gut. Haus nimmt vom 1. 4. **Kinder in**

Pension

Off. u. N. 1846 a. d. G. d. Z.

---

2 junge Mädchen,

am liebsten Schwestern, welche hier beruflich tätig sind oder etwas erlernen sollen, finden

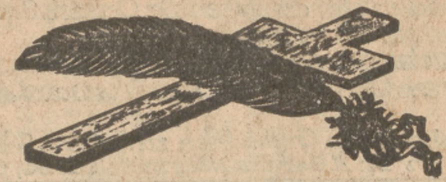
Pension.

Zu erfrag. in der Geschäftsst. d. Ztg. 3260

Rechtshilfe

in Mietsstreitigkeiten, Steuerangelegenheit., Zivil-, Strafprozessen und praktischen Rat in allen Lebensangelegenheiten erteilt und übernimmt die Ausarbeitung von jeglichen Gesuchen, Schriftsätzen, Miets- und Pachtverträgen, Vereinsstatuten usw.

Büro „WAP“ ul. Gdańska 162, II. Etage. Tel. 1429. (neben Hotel Adler). 3290



Am 3. März entschlief nach kurzem schweren Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, meine innigstgeliebte Gattin,

Frau

Helena Cyrus

geb. Jabłońska.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Das Leichenbegängnis findet am 6. März, um 11 Uhr vorm., von der Kapelle des neuen katholischen Friedhofes aus statt.

Die Trauerandacht findet am 7. März, um 9 Uhr vorm., in der katholisch. Pfarrkirche statt. 3316

Heute abend 6¼ Uhr verschied nach langem schweren Leiden, im fast vollendeten 85. Lebensjahre, unsere treue Mutter, unsere gute Schwiegermutter und Großmutter

Frau

Susanne Witte

geb. Wagenführ.

Reinhold Witte
Adele Peters geb. **Witte**
Hedwig Mortzfeldt geb. **Witte**
Gerhard Witte
Elisabeth Witte
Clara Witte geb. **Strube**
Ella Witte geb. **Augustin**
Friedrich Peters
Walter Mortzfeldt
Maria Witte geb. **Gittermann**
und 11 Enkelkinder

Thorn, Bydgoska 78, den 3. 3. 25. 1918

Trauerfeier im Hause Sonnabend, den 7. 3., 10½ Uhr, Beerdigung Culmsee 3½ Uhr.

Gardinen Stickereien Echte Spitzen

auch die feinsten Muster, werden gereinigt, appretiert u. genadelt.

Gewaschene

Gardinen

werd. z. Spannen angenomm., schadhafte werden auf Wunsch repariert.

Färberei u. Chemische Waschanstalt.

Wilhelm Kopp,

Bydgoszcz. 2456

Annahmestellen:
Św. Trójcy 33, Weln. Rynek 9, Mostowa 6, Gdańska 8, Gdańska 37.
Auswärtige Annahmestellen in Danzig, Gniezno, Grudziądz, Inowrocław, Toruń.

D. Jahresversamml. d.

Emeriten-vereinigung in Bydg. findet statt a. 5. März 1925 um 5 Uhr nachm. im **Ognisko** Eintritt geg. Vorz. d. Legitimat.

1891 **Der Ausschuß.**



Die Gattin unseres Chefs,

Frau

Helena Cyrus

starb am 3. März nach kurzem schweren Leiden.

Wir alle, die mit ihr zusammen arbeiteten, empfinden infolge ihres Ablebens einen tiefen Schmerz.

Ehre ihrem Andenken!

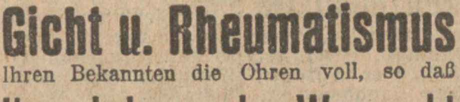
Das Personal des Mag. Mód B. Cyrus.

WARUM

klagen Sie dauernd über

Gicht u. Rheumatismus

Ihren Bekannten die Ohren voll, so daß



Ihnen jeder aus dem Wege geht

wenn Sie doch nichts dagegen tun. Gehen Sie lieber in die nächste Apotheke und kaufen Sie sich unser millionenfach bewährtes, weltbekanntes

CAPSINAP.

Name gesetzlich geschützt. 2998

Stadt-theater

Bei 40% Preisermäßigung!

Heute Mittwoch und morgen Donnerstag abends 8 Uhr:

letzte 2 Gastspiele

des berühmten

russischen Theaters Goldener Hahn?

Neues Programm!!

Theaterkasse 10—1 und 5—8
Tel. 1138

Preise 0.70—4.00 zł

40% Preisermäßigung

Die Steuerbehörde legt Wert auf ordentl. Bücher mit klarem Umsatz und Gewinn! **Wer** Interesse **hat** für gute: **Bücher**-Regulierung, prakt. Neueinrichtung, monatl. Laufendführg., Abschl. nebst **Bilanz**, Anleitung d. Personals, ständ. **Revision** sow. **diskrete** Beratung wendet sich mit **Erfolg** an: **Singer,** Bücherrevisor **ul. Kordeckiego Nr. 16.** 2999

Jan Dilling

Bydgoszcz, Toruńska 179

Maß-Stepperei und Anfertigung jegl. Schäfte

in der feinsten bis zur solidesten Ausführung unter fachmännischer Leitung

Lager in Leder und sämtl. Schuhmacherbedarfsartikeln

Kürzeste Lieferung. Solide Preise



Am 3. März, nachmittags 4 Uhr, entschlief nach kurzem schweren Leiden

Frau z Jabłońskich

Helena Cyrusowa

die Gattin unseres Mitinhabers und Chefs.

Friede ihrer Asche!

3305

Direktion u. Personal
Fabryka Konfekcji B. Cyrus.

Hebamme erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen **R. Skubińska, Bydgoszcz,** Nakielska 17, II. 2997



Zur Anfertigung von

Trauer-Anzeigen

empfiehlt sich

A. Dittmann, G. m. b. H.
Bydgoszcz.

Brieftasche mit Inhalt **200,— Złoty** in **bar** und **Paß** am 2. März 6 Uhr abends **verloren** **ul. 20. stycznia 20 r. Nr. 3.** Genaue Adresse ersichtlich aus den verloren gegangenen Papieren. **Der Finder wird gebeten, gegen Belohnung** von **Zł. 50 obige Brieftasche** im **städtisch. Fundbüro, ul. Grodzka Nr. 32,** Zimmer Nr. 10, od. aber **ul. 20. stycznia 20 r. Nr. 3,** II. Treppen abzugeben. 3304

Deutsche Bühne

Bydgoszcz T. z.
Freitag, den 6. März, **8 Uhr:**
Im Abonnement!
Zum 1. Male!

Renaissance.

Verslustspiel von Fr. v. Schöntan u. Koppel-Ellfeld.

Verkauf Mittwoch (einschl. f. Abonnenten), und Donnerstag in Johnes Buchhandlg., Freitag a. d. Theaterkasse. 3311

Zur Mitwirkung in Gesangspartien werd. jüngere, intelligente, stimmbegabte

Herren

m. Eignung zur Bühne zum Eintritt in das Ensemble d. Deutschen Bühne aufgefordert! Im Eignungsfalle w. die erforderl. gesangl. Vorbildung durch eine fachmännische Lehrkraft kostenlos erteilt.

Die Oberleitung: Dr. Titze.

Damenhüte Blumen, Federn und anderen **Putz** empfiehlt **Jan Sozański,** Bydg., Dworcowa 78, I. Telefon 1464. 3171

Walzen f. Schrotmühlen schärft **Bruno Riedel, Konitz-Chojnice.** 1515

Alt-Bromberg

Grodzka Nr. 12. Telefon Nr. 75.

Gute Küche zu soliden Preisen

Mittagstisch

:: (2 Gänge 0,90 Złoty) ::

Bestgepflegte Getränke.

Spezialität:

Oxtail-Suppe
Rinderbrust m. Meerrettich
Eisbein m. Sauerkraut
Stammfrühstück 60 gr

Konzert- und Theater-Saal
Vereins-Zimmer

3266

Am Montag, den 2. d. Mts., verschied nach kurzem schweren Leiden

Fräulein

Charlotte Adam

im blühenden Alter von 18 Jahren.

Seit Gründung unserer Frauen-Abteilung Mitglied derselben, hat sie durch ihr liebenswürdig-turnerisches Wesen sich unser aller Sympathie erworben. Ihr Andenken werden wir dauernd in Ehren halten. 3303

Männerturnverein Bromberg E. V.

Wilh. Matern

Dentist 2945

Sprechstunden v. 9–1 u. 3–6 Uhr

Bydgoszcz, Gdańska 21.

Rechtshilfe

auch in den **schwierigsten Rechtsangelegenheiten,** wie:

Straf-, Zivil-, Prozeß-, Erbschafts-, Hypotheken-, Vertrags-, Gesellschafts-, Miets-, Steuersachen usw. Einziehung von Forderungen, Regulierung von Zahlungsschwierigkeiten

St. Banaszak, Bydgoszcz

ul. Cieszkowskiego (Moltkestr.) 2, Tel. 1304.

Langjährige Praxis. 2436

Vergessen Sie nicht zu pflanzen!!

Wallnußbäume Pfirsich u. Aprikosen hochstämmig, Busch u. Spalier, **Quitten,** hochstämm. u. niedrige **Stachel- und Johannisbeeren Himbeeren, Brombeeren, Edelwein** und verschiedene and. bessere Obstgattungen. Sehr große Auswahl, erstklassige Ware, solide Preise.

Jul. Roß, Gartenbaubetrieb, Sw. Trójcy 15. Fernruf 48. 3132

Neu u. Umarbeitg. von Damenhüten modern u. preisw. 5284 **Sokole, Jasna 8, 1. r.**

Verein Deutsche Bühne.

Montag, den 9. März, im Saale des Deutschen Hauses:

Literarischer Gesellschaftsabend

3313

mit buntem Vortragsprogramm.

Nur für Mitglieder des Vereins und Angehörige. Wünsche wegen Reservierung v. Tischen sind an Hrn. Behnke zu richten.

Anfang 8 Uhr. Gesellschaftsanzug! **Zutritt frei.**

hütte, in der es hieß: Bei einer Revision der Bücher des polnisch-amerikanischen Komitees für Kinderspeisung wurde festgestellt, daß folgende Waren fehlten: „296 Kilogramm Speck, 78 Kilogramm Schmalz und 10 Kisten kondensierte Milch, insgesamt 484 Büchsen. Der Schaden beläuft sich auf 10 884 000 Mark.“

In dieser Angelegenheit haben im Laufe der Zeit schon wiederholt Termine stattgefunden, sie mußten aber wieder vertagt werden, weil die Zeugen nicht erschienen waren.

Die Besprechung dieser polizeilichen Mitteilung gab der Anklagebehörde Veranlassung, gegen den verantwortlichen Schriftleiter die Anklage wegen Beleidigung der Mitglieder des Komitees zu erheben. Der angeklagte Redakteur Kroczek stellte wiederum den Antrag auf Vertagung und Ladung von Polizeiorganen, von denen die Mitteilungen über die Zustände in der Verwaltung des polnisch-amerikanischen Komitees für Kinderspeisung stammten, weil die bisherigen Vertagungen nicht durch seine Schuld herbeigeführt worden waren. Der Antrag wurde jedoch abgelehnt mit der Begründung, daß die Verhandlung in dieser Angelegenheit schon so oft vertagt worden sei. Als einziger Zeuge war das frühere Mitglied des Komitees für Kinderspeisung, Amtsanwalt Polak, enrschienen, welcher erklärte, daß in das Lager der Warenvorräte eingebrochen worden war, wobei den Einbrechern tatsächlich die angegebenen Warenmengen in die Hände gefallen seien. Das Komitee habe sich jedoch bemüht, durch wiederholte Revision die Ordnung in der Verwaltung der Kinderspeisung aufrecht zu erhalten.

Der Vertreter der Anklage hielt die Schuld des verantwortlichen Schriftleiters für erwiesen und beantragte wegen gröblicher Beleidigung des Komitees eine Gefängnisstrafe von fünf Monaten. Das Friedensgericht erkannte auf **eine dreimonatige Gefängnisstrafe**, von dem Standpunkt **ausgehend**, daß es Pflicht des Redakteurs gewesen sei, sich persönlich von den Zuständen zu überzeugen, die angeblich bei dem Komitee für Kinderspeisung herrschten. (Selbstverständlich wäre es Pflicht des Redakteurs gewesen, an dem Lager der Warenvorräte ständig Wache zu halten. Er hätte sich dadurch vor Strafe und das polnisch-amerikanische Komitee vor dem großen Schaden bewahrt. Die Red.)

Nach der Verordnung der Staatsregierung vom 6. Juli 1923 fällt diese Angelegenheit unter die Amnestie, der Angeklagte hat aber trotzdem gegen das Urteil Berufung eingelegt, schon aus formellen Gründen, weil seinem Antrage, Zeugen zu laden, die für ihn entlastend hätten aussagen können, nicht stattgegeben worden ist.

Deutsches Reich.

Die neue Wahl des Ministerpräsidenten in Preußen

wird nach einem Beschluß des Ältestenrates des Preußischen Landtages am 10. d. M. stattfinden. — Nach der PAT sollte sich das neue Kabinett Marx' zusammensetzen aus 2 Deutschnationalen, 2 Zentrumsleuten, 1 Volksparteiler, 1 Demokraten und 2 Sozialdemokraten. Zum Innenminister war wie bisher Severing ausersehen. Die Deutschnationalen haben indessen wegen der Teilnahme Severings die Teilnahme an der Kabinettsbildung abgelehnt.

Aus anderen Ländern.

Keine Anerkennung Rußlands durch Amerika.

Neuyork, 28. Februar. Die zahlreichen Meldungen über eine baldige amerikanische Anerkennung Rußlands veranlaßt den Sprecher des Repräsentantenhauses zu einem energischen Dementi. Eine Anerkennung sei nicht beabsichtigt, solange in den russischen Verhältnissen keine Fortschritte zu verzeichnen seien. Präsident Coolidge hält die Dauer der Gerüchte und die Aktionen nicht vorteilhaft für die russische Sache. Er habe jedenfalls nicht die Absicht, den mehrfach in Botschaften und Reden eingenommenen Standpunkt zu wechseln.

Kommunalwahlen in Riga.

Riga, 4. März. PAT. Die Ergebnisse der Wahlen zu den städtischen Körperschaften in Riga zeigen folgendes Bild: Die lettischen Rechtsgruppen erlangten 11 Mandate, das Zentrum 14, die Sozialisten 31, die Kommunisten 7, und die nationalen Minderheiten 27 Mandate, darunter 15 Deutsche. Am besten sind die Sozialisten abgeschnitten, dagegen haben die Kommunisten fast die Hälfte der bis jetzt innegehabten Mandate verloren.

Rücktritt der türkischen Regierung.

Wie aus Angora gemeldet wird, ist das Kabinett zurückgetreten.

Rundschau des Staatsbürgers.

Die früheren Kapitulanten der deutschen Armee,

die polnische Staatsbürger geworden sind, und Ansprüche im Sinne des deutschen Kapitulantenentschädigungsgesetzes vom 13. 9. 1919 oder des Offiziersentschädigungsgesetzes erheben, haben bis 15. März 1925 nachstehende Daten an die „Wielkopolska Izba Skarbowa, Wydział VI Emerytur i Rent“ in Posen zu Händen des Herrn Winowiecki einzureichen:

Vor- und Zuname, Adresse, Geburtsdaten, ob ein Zivilversorgungsschein vorhanden, ob dieser kapitalisiert wurde, wieviel Dienstjahre, für welche Zeit eine Entschädigung nach dem K. E. G. oder O. E. G. gezahlt wurde, ob und welche Anstellungen seit dem Dienstaustritt innegehabt wurden, und bei Verheirateten Geburtsdaten und Namen der etwaigen Kinder, und Tag der Eheschließung.

Bierflaschen müssen geeicht sein.

Nach dem neuen Biersteuergesetz müssen die zur Bierfüllung verwendeten Flaschen mit Firma und Rauminhalt versehen sein. Da bis jetzt fast jede Flasche an Rauminhalt verschieden war, wird damit einem Übelstande abgeholfen.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 4. März.

§ **Drei Grad Frost** hatten wir heute früh, und im Freien werden es wohl fünf gewesen sein. Die Witterung hat also sozusagen einen „kalten Umschlag“ angelegt, der aber von der Sonne sehr bald erwärmt werden wird. Der Charakter des Wetters, — bis gestern seit einigen Tagen trübe, kühl und zeitweise windig — hat seit heute eine Änderung in frostklare, sonnenhelle Witterung erfahren. Ob sie halbwegs von Bestand bleiben wird?

§ **Der heutige Wochenmarkt** zeigte nicht überreiches, aber vollauf genügendes Angebot, und der Verkehr war recht lebhaft. Gefordert wurden in der Zeit von 10—11 Uhr folgende Preise: Butter 2,50—2,80, Eier 1,50—1,60, Weißkäse 40, Tilsiter 2,20, Schweizer 2,80, Enten 7—8, Gänse 8—10, Pfund 1,20—1,50, Hühner 3—5, Puten 8, Tauben (Paar) 2. — In der Markthalle kosteten: Schweinefleisch 70—1, Rindfleisch 60—80, Kalbfleisch 80, Hammelfleisch 60—70, Kochwurst 70—1, Dauerwurst 1,60—1,80, Schleie und Karauschen 1,50—2, Hechte 1,80, Bressen 1—1,50, Barse 50—1, Plötze 50 bis 80, Heringe 40—60. — Karpfen, Zander und Flundern fehlten.

§ **Spurlos verschwunden** war, wie s. Z. berichtet, vor einigen Wochen in Posen der dortige 61jährige Möbelfabrikant Manczak. Seine Verwandten hatten, bis jetzt erfolglos, hohe Belohnungen von 1000 bzw. 5000 Złoty ausgesetzt für die Auffindung seiner Leiche bzw. Nachweis der Täter, da man annahm, daß M. einem Verbrechen zum Opfer gefallen sei. Ein Aushang über die Aussetzung dieser Belohnungen, der auch ein Bild des Verschwundenen zeigt, ist jetzt auch im Gebäude der hiesigen Kriminalpolizei (eine Treppe hoch) angebracht, worauf wir auf Bitte dieser Behörde hinweisen.

§ **Leichenfund.** Gestern wurde in einem seit längerer Zeit nicht benutzten Schuppen der Petersonschen Ziegelei die Leiche eines Mannes vorgefunden, die schon stark in Verwesung übergegangen war. Aus den vorgefundenen Papieren ergab sich, daß der Tote ein 55jähriger Schlosser Franz Radecki war, der sich am 2. Januar von Obornik nach Bromberg abgemeldet hatte. Es wird angenommen, daß er hier Arbeit gesucht, aber nicht gefunden hatte und dann mittellos umhergeirrt ist, und zuletzt in jenem Schuppen genächtigt hat. Dort ist er vermutlich infolge Entkräftung verstorben oder hat durch Erfrieren seinen Tod gefunden. Nach dem Befunde hat die Leiche jedenfalls schon seit Wochen in dem Schuppen gelagert. Sie war auch an mehreren Stellen von Ratten angefressen.

§ **Ihren schweren Verletzungen erlegen** ist gestern nachmittag die Gattin des Kaufmanns Cyrus, die, wie gemeldet, Sonntag sich mit einem Browning in die Brust geschossen hatte.

§ **Gestohlen** wurde aus einer Garage in der Sedanstraße (Chocimska) eine Autouhr und zwei Autolaternen, sowie aus dem Hause Brenkenhoffstraße (Bocianowo) 58 Wäsche im Wert von 200 zł. Der Täter wurde ermittelt und die Wäsche noch bei ihm vorgefunden.

§ **Fahrraddiebstahl.** Gestern wurde vor dem Gebäude der Krankenkasse ein Fahrrad gestohlen, das sein Besitzer leichtsinnigerweise dort hatte stehen lassen.

§ **Festgenommen** wurden gestern zwei Personen wegen Diebstahls.

•

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Pfarrkirchenchor. Freitag abend Übungsstunde. Herren ½8 Uhr, Damen 8 Uhr. Pünktliches und vollzähliges Erscheinen erwünscht. (3261

Deutsche Bühne Bydgoszcz, T. z. Um die reizvolle, durch das Zeitkolorit der Wiedergeburt antiker, lebensbejahender Kunst- und Kulturauffassung im sonnigen Italien um 1500 bedingte und farbenfroh und lebensprühend in die Erscheinung tretende Eigenart des Dichtwerkes zur nötigen Geltung zu bringen, seinen Gehalt an künstlerischen Feinheiten wie effektvollen Bühnenszenen auszuwerten, den Wohlklang seiner Verssprache zu pflegen, hat sich zur Darstellung der „Renaissance“ ein Ensemble bewährter Spieler und Sprecher zusammengefunden. Willi Damaschke ist der gütige, humorstrahlende Pater Bentivoglio, Else Stenzel die Marchesa, Kurt Hasenwinkel der Maler Bentivoglio (ein Repräsentant der Vollblutkünstler jener Epoche), sein Gegenstück, der Magister, Karl Kretschmer, Charlotte Damaschke ist Coletta, Erna Becker die Beschließerin und Olly Wolff das Modell. In der „Gastierrolle“ des zur Liebe erwachenden Knaben Vittorino wird sich uns ein neues, begrüßenswertes Mitglied unserer Bühne vorstellen: Fräulein Mara von Derrs, eine junge Künstlerin, die bereits eine mehrjährige Laufbahn als Schauspielerin und Sängerin an verschiedenen deutschen Stadttheatern hinter sich hat. — Also als ein Leckerbissen für ein anspruchsvolleres Publikum präsentiert sich uns die Aufführung am Freitag. (Regie: Hasenwinkel.) (3312

Bei 40 Prozent Preisermäßigung heute, Mittwoch, und morgen, Donnerstag, abends 8 Uhr, im Stadttheater: letzten 2 Gastspiele des berühmten russischen Theaters „Goldener Hahn“ mit vollständig neuem Programm. Theaterkasse 10—1 und 5—8 Uhr. Tel. 1138. Karten zum Preise von 0,70—4,00 Zł. (3315

Am Sonnabend, den 7. März, findet um 7.30 Uhr abends im Saale des Schützenhauses eine **Große Versammlung** statt. Zur Sprache gelangen die Aufwertungsbestimmungen für Hypotheken, Bankguthaben, Staatsanleihen usw. Zahlreiche Beteiligung aller Interessenten ist sehr erwünscht. Einige Abgeordnete des hiesigen Wahlkreises und von auswärts sind eingeladen. Der Vorstand. 3286

* * *

* **Inowrocław**, 3. März. Hier ging die schmerzliche Kunde ein, daß unser früherer Pfarrer und Superintendent Karl Harhausen am 26. Februar plötzlich verstorben sei. Der Verstorbene war zuletzt in Zehdenick (Uckermark) tätig, nachdem er in unserer Gemeinde und im hiesigen Kirchenkreise uns durch mehr denn ein Jahrzehnt treulich gedient hatte — von 1907—1920. Die Beisetzung fand gestern, 2. März, von der Zehdenicker Kirche aus statt.

Kleine Rundschau.

* **Ungewöhnliche Witterungserscheinungen in Nordwestrußland.** (OE.) Petersburg, 1. März. Die Newa ist auf einer Strecke von 27 Kilom., gerechnet von der Mündung, eisfrei. Auch ein großer Teil des Ladogasees hat die Eisdecke schon abgeworfen. Auf der Welikaja und auf dem Oberlauf der Düna hat der Eisgang begonnen. Diese frühe Befreiung der nordwestrussischen Gewässer vom Eise steht ohne Beispiel da. Seit es in Rußland eine Wetterbeobachtung gibt, ist der Eisgang in diesem Teil des Landes noch nie vor Ende März erfolgt.

Handels-Rundschau.

Erhöhung der Telegraphengebühren. Die polnischen Telegraphengebühren sind um 25 Prozent, d. h. von 8 Złotygroschen auf 10 Złotygroschen je Wort erhöht worden. Ebenso haben die Zuschlagsgebühren für postlagernde Briefe, sowie die Paketbestellgebühren eine Erhöhung erfahren. Außerdem beschloß die Budgetkommission, den Betrag für den Ausbau des Telephonnetzes von 200 000 auf 500 000 Złoty zu erhöhen.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 3. März. Für nom. 1000 Mkp. in Złoty. Wertpapiere und Obligationen: 4proz. Posener Pfandbriefe (Vorkriegs-) 35,00. 8proz. dolar. Listy Ziemstwa Kred. 3,40—3,50. 5proz. Pożyczka konwersyjna 0,58—0,56. — Bankaktien: Kwilecki, Potocki i Ska. 1.—8. Em. 6,00. Bank Przemysłowców 1.—2. Em. 6,25—6,50. Bank Zw. Spółek Zarobk. 1. bis 11. Em. 13,25—13,50. Polski Bank Handl., Poznań, 1.—9. Em. 3,90—4,00. Pozn. Bank Ziemian 1.—5. Em. 3,50. Bank M. Stadthagen, Bydgoszcz, 1.—4. Em. 11,00. — Industrieaktien: Arcona 1.—5. Em. 2,35. Browar Krotoszyński 1.—5. Em. 2,75. H. Cegieski 1.—10. Em. 0,70. Centrala Skór 1.—5. Em. 3,40. Goplana 1.—?. Em. 9,15. C. Hartwig 1.—7. Em. 1,50. Hartwig Kantorowicz 1.—2. Em. 5,50. Hurtownia Skór 1.—4. Em. 0,60. Herzfeld-Viktorius 1.—3. Em. 6,50. Dr. Roman May 1.—5. Em. 37,00. Młynotwórnia 1.—6. Em. 0,80. Papiernia, Bydgoszcz, 1. bis 4. Em. 0,60. Płótno 1.—3. Em. 0,32. Pozn. Spółka Drzewna 1.—7. Em. 1,10. „Unja“ (vorm. Bentzki) 1.—3. Em. (exkl. Kupon) 8,75. Wisła, Bydgoszcz, 1.—3. Em. 13,00. Wytwornia Chemiczna 1.—6. Em. 0,45. Tendenz: unverändert.

Geldmarkt.

Warschauer Börse vom 3. März. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 26,01, 26,07—25,95; London 24,73½, 24,80—24,46; Neuyork 5,18½, 5,20—5,17; Paris 26,28, 26,34—26,22; Prag 15,40, 15,43—15,37; Schweiz 99,86, 100,11—99,61; Wien 73,12½, 73,31—72,94; Italien 20,75, 20,80—20,70.

Danziger Devisenkurse vom 3. März. Amtlich. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Reichsmark 125.934 Gd., 126.616 Br., 100 Złoty 101.84 Gd., 102.36 Br., 1 amerk. Dollar 5.2718 Gd., 2.2982 Br., Scheck London 25.205 Gd., 25.205 Br. — Telegraphische Auszahlung: London 1 Pfd. Sterl. 25.21⅝ Geld, 25.21⅝ Brief, Berlin Reichsmark 125.865 Geld, 126.495 Brief Neuyork 1 Dollar 5.2855 Geld, 5.3120 Brief, Paris 100 Franken 26.72 Geld, 26.86 Brief, Warschau 100 zł 101.39 Geld, 101.91 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 3. März Geld	In Reichsmark 3. März Brief	In Reichsmark 2. März Geld	In Reichsmark 2. März Brief
—	Buenos-Aires . 1 Pes.	1.661	1.665	1.673	1.677
8 %	Japan . . . . . . 1 Yen	1.661	1.665	1.658	1.662
—	Konstantinopel 1 t. Pfd.	2.11	2.12	2.075	2.085
4 %	London . . 1 Pfd. Strl.	19.975	20.025	20.013	20.063
3 %	Neuyork . . . . 1 Doll.	4.195	4.205	4.195	4.205
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.463	0.465	0.462	0.464
4 %	Amsterdam . . 100 Fl.	167.54	167.96	167.69	168.11
5.5 %	Brüssel-Antw. 100 Frc.	21.00	21.06	21.09	21.15
6.5 %	Christiania . . 100 Kr.	63.87	64.03	64.02	64.18
10 %	Danzig . . . 100 Gulden	79.20	79.40	79.325	79.525
9 %	Helsingfors 100 finn. M.	10.557	10.597	10.56	10.60
5.5 %	Italien . . . . 100 Lira	16.71	16.75	16.95	16.99
7 %	Jugoslavien 100 Dinar	6.74	6.76	6.75	6.97
7 %	Kopenhagen . . 100 Kr.	74.96	75.14	75.01	75.19
9 %	Lissabon . . 100 Escuto	19.975	20.015	19.975	20.015
7 %	Paris . . . . . 100 Frc.	21.10	21.16	21.54	21.60
6 %	Prag . . . . . . 100 Kr.	12.43	12.47	12.43	12.47
4 %	Schweiz . . . . 100 Frc.	80.64	80.84	80.715	80.915
9 %	Sofia . . . . . 100 Leva	3.055	3.065	3.055	3.075
5 %	Spanien . . . 100 Pes.	59.93	59.47	59.43	59.57
5.5 %	Stockholm . . . 100 Kr.	113.04	113.32	113.03	113.81
12.5 %	Budapest . . 100000 Kr.	5.78	5.80	5.79	5.81
13 %	Wien . . . . 100000 Kr.	5.913	5.927	5.913	5.927
18 %	Athen	6.59	6.61	6.59	6.61

Züricher Börse vom 3. März. (Amtlich.) **Neuyork** 5,20¼, **London** 24,77, **Paris** 26,35, **Wien** 73¼, **Prag** 15,43¾, **Italien** 20,80, **Belgien** 26,06¼, **Holland** 207,80, **Berlin** 125,85.

Die Bank Polski zahlte heute für 1 Goldmark 1,22 Zł., 1 Dollar, große Scheine 5,16½ Zł., kleine Scheine 5,16 Zł., 1 Pfund Sterling 24,61 Zł., 100 franz. Franken 26,00 Zł., 100 Schweizer Franken 99,36 Zł.

Produktenmarkt.

Danziger Produktenbericht vom 3. März. (Nichtamtlich.) Preis pro Zentner in Danziger Gulden. Weizen 128—130 Pfd. unverändert 19,75—20, Weizen 125—127 Pfd. unverändert 17,50—18, Roggen 116—118 Pfd. unverändert 17,35—17,50, Gerste feine unverändert 15,25—15,75, geringe unverändert 14,50—15, Hafer unverändert 14,50—15 kleine Erbsen unverändert 12—13, Viktoriaerbsen unverändert 15—18, Roggenkleie unverändert 11,50, Weizenkleie unverändert 11,50, Weizenschale unverändert 12. Großhandelspreise per 50 Kg. waggonfrei Danzig.

Berliner Produktenbericht vom 3. März. Amtliche Produktennotierungen per 1000 Kg. ab Stationen. Weizen märk. 257—265, März 276, Mai 296—295—296, Juli 304 Tendenz stetig, Roggen märk. 250—254, März 264, Mai 280—279,50, Juli 272—271—272, schwach, Sommergerste 250—263, Winter- und Futtergerste 215—235, ruhig, Hafer märk. 186—193, Mai 207,50—207,75, behauptet, Mais loko Berlin 218—220, matter, Weizenmehl für 100 Kg. 35,50—37,75, behauptet, Roggenmehl 34,75—37,25, ruhig, Weizenkleie 14,40, still, Roggenkleie 14,50, behauptet, Raps für 1000 Kg. 390—395, fester, Viktoriaerbsen für 100 Kg. 27—32, kleine Speiseerbsen 20—22, Futtererbsen 19—21, Peluschken 18—19, Ackerbohnen 19—21, Wicken 18,50—20, blaue Lupinen 12,25—13,75, gelbe Lupinen 14,50—16, Serradella 14,25—16,50, Rapskuchen 17,80, Leinkuchen 23—23,50, Trockenschnitzel prompt 9,20—9,40.

Amtliche Rauhfutternotierungen ab Station per 50 Kg. Weizen- und Roggenstroh drahtgepreßt 1,10—1,35, Haferstroh desgl. 0,85 bis 1,15, Roggen- und Weizenstroh bindfadengepreßt 1—1,25, gebündeltes Roggenlangstroh 1,25—1,55, Heu gutes 3,30—3,65, handelsüblich 2,25—2,55, Kartoffeln weiße 2,20, rote 2,40, gelbfleischig 3,00.

Materialienmarkt.

Vom polnischen Metallmarkte. Der polnische Metallmarkt hat Ende der vergangenen Woche eine starke Belebung erfahren. Große Nachfrage war für Kupfer und Zinn, ferner wurden größere Transaktionen mit Kupferdraht, Kupferblech und mit Messing getätigt. Im allgemeinen waren Halbfabrikate gefragt. Eine festere Preistendenz weisen auf: ausländisches Kupfer in Blöcken, nämlich 1,80 Zł., Zinn 7,65 Zł., und Nickel 5,70 Zł. pro Kg.

Viehmarkt.

Bromberger Schlachthausbericht vom 4. März. Geschlachtet wurden am 28. Februar: 21 Stück Rindvieh, 55 Kälber, 188 Schweine, 13 Schafe, — Ziege, — Pferd, — Ferkel; am 2. März: — Stück Rindvieh, — Kälber, — Schweine, 43 Schafe, — Ziege, — Pferde; am 3. März: 62 Stück Rindvieh, 115 Kälber, 398 Schweine, 10 Schafe, — Ziege, 3 Pferde.

Es wurden den 4. März folgende Engrospreise für 1 Pfund notiert:

Rindfleisch:			Schweinefleisch:		
I. Klasse	0,55—0,62	Zł.	I. Klasse	0,68—0,70	Zł.
II. „	0,40—0,45	„	II. „	0,65	„
III. „	0,38	„	III. „	0,60	„
Kalbfleisch:			**Hammelfleisch:**		
I. Klasse	0,60—0,63	Zł.	I. Klasse	0,50—0,52	Zł.
II. „	0,45—0,52	„	II. „	—,—	„
III. „	—,—	„	III. „	—,—	„

Danziger Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht vom 3. März. Preise für 50 Kg. Lebendgewicht in Gulden. Ochsen, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 44—48, fleischige, jüngere und ältere 32—38; Bullen, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 42—45, fleischige, jüngere und ältere 33—36, mäßig genährte 25—29; ausgemästete Färsen und Kühe höchsten Schlachtwerts 44—47, fleischige Färsen und Kühe 34—37, mäßig genährte Kühe 20—25, Jungvieh einschl. Fresser 25 bis 35; feinste Mastkälber 75—85, gute Mastkälber 55—65, gute Saugkälber 25—32, geringe Saugkälber 16—20; Mastlämmer und jüngere Masthammel 28—31, fleischige Schafe und Hammel 20—23, mäßig genährte Schafe und Hammel 12—15; Fettschweine über 150 Kg. Lebendgewicht 62—64, vollfleischige über 100 Kg. Lebendgewicht 58—60, fleischige von 75—100 Kg. Lebendgewicht 53—56. — Auftrieb vom 24 Februar bis 2. März: Ochsen 65, Bullen 133, Kühe 123, zusammen 321 Rinder; Kälber 248, Schafe 237, Schweine 1393. — Marktverlauf: Rinder langsam, Kälber ruhig, Schafe langsam, Schweine ruhig. — Bemerkungen: Die notierten Preise sind Schlachthofpreise. Sie enthalten sämtliche Unkosten des Handels einschl. Gewichtsverlust. Die Stallpreise verringern sich entsprechend.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 3. März in Krakau — 2,32 (2,40), Zawichost 0,95 (0,91), Warschau 1,09 (1,11), Plock 0,87 (0,87), Thorn 0,85 (0,85), Fordon 0,99 (1,01), Kulm 1,00 (1,03), Graudenz 1,04 (1,06), Kurzebrak 1,57 (1,60), Montau 0,99 (1,04), Piekel 0,96 (1,02), Dirschau 0,82 (0,93), Einlage 2,14 (2,20), Schiewenhorst 2,40 (2,46 m. Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich „Der Hausfreund“ Nr. 32.

(Uebersetzung).

Zwangsversteigerungen.

Am Donnerstag, den 5. März l. Js., vormittags um 11 Uhr,
verkaufe ich in Bydgoszcz, Plac Teatralny 3 im Café Wielkopolanka 3288

1 National-Kasse;

um 12 Uhr mittags,
in der ul. Słowackiego 1

1 Kleiderschrank (Mahagoni);

um 3 Uhr nachmittags
in der ulica Gołębia 2

1 Bild und 1 Singernähmaschine.

Preuschoff,
komornik sądowy w Bydgoszczy.

Marzipanmasse
Backmasse :: Puder-Zucker
Kuvertüre
offeriert 3113
Lukullus, Bydgoszcz,
Telefon 1670. Poznańska 28.

Fotografien
Passbilder
zu staunend billigen Preisen liefert sofort
Atelier Viktoria
nur Gdańska (Danzigerstr.) 19. 3221

Blumentöpfe
in den Größen von 7 bis 22 cm ф, hat sofort preiswert in Waggons u. Kistenladung abzug.
Otto Knaack, Gniezno (Gnesen). Tel. 290.
Ofen- und Blumentopffabrik. Gegr. 1824. 1666

Brennabor

Das beste Rad

Sämtliche Modelle sofort ab Lager zu günstigen Preisen lieferbar.

Generalvertretung:
WILLY JAHR, BYDGOSZCZ
Dworcowa 18 b, I, Tel. 1525.

Anerkannt
von W. J. R., Poznań.
Original Gerstenbergs grüne Folgererbse,
Original Ackermann's Danubia-Gerste, fast gänzlich brandfrei.
Nicht anerkannt
Gelbklee in Kappen.
Versand ab Station Nakło in plomb. Säcken à 1,30 zł nach Vorausbezahlung. 2661
Dominium Chrząstowo
p. Nakło. Tel. Nakło 36.

Wichtig
für Bydgoszcz und Umgebung.
Damen-Strohhutfabrik
empfiehlt
Damen-Strohhüte
in neuesten Fassons und nimmt
Damenstrohhüte und Herrenfilzhüte
zum Umformen an. 2772
WALENTY GUTTMEYER,
(Christliche Firma.)
En gros. **Gdańska 40.** En détail.

Achtung! Achtung!
Elektr. Beleuchtungs- u. Kraftanlagen
für eigenen Betrieb auf Gütern, Mühlen, Molkereien u. ähnlichen Betrieben führt aus
Elektrotechnische Werkstatt
W. Spomer, Bydgoszcz,
Marcinkowskiego 8b.
Eigenhändige Arbeit. Gute Materialien.
Konkurrenzlose Preise. 1826

Habe abzugeben:
Svalöfs u. Ligowo-Hafer
III. Absaat zur Saat separiert, 20% über Höchstpreis,
Heilskranken-Gerste
III. Absaat 20% über Höchstpreis. Muster auf Wunsch. Kasse im Voraus oder Nachnahme. Säcke werden zum Selbstkostenpreis berechnet. 3295
A. Ziehm, Greblin b. Subkowy.

Auf Raten!
Möbel:
Kanapees, Chaiselongues, Roßhaar- und Federbetten, Matratzen, Feldbetten, Betten u. a. m., Mazowiecka 6.

Plättwäsche
zum Waschen und Plätten nimmt an
M. Lewicka, Stary Rynek 20, 1, I. 1857

Holz- und Eisenpumpen
baut Spychalski, Koronowo, Tucholska 25

Sonderangebot!

5000 Paar Schuhe

verkaufe ich infolge günstigen Einkaufes zu nachstehenden Preisen:

Art	Ausführung	Größe	Preis
Kinderschuhe	Boxcalf, schw.	12/22	3^{65}
„	Boxcalf, schw.	20/22	4^{35}
„	Gemse, schw.	19/21	4^{10}
„	Ia Gemse, schw.	20/22	5^{30}
„	Boxc., schw. genäht	23/24	7^{00}
„	Boxc., schw. genäht	25/26	8^{00}
Mädchenschuhe	Ia Boxc., schw. genäht	28/30	12^{50}
„	Ia Boxc., schw. genäht	31/35	13^{50}
Herrenschuhe	Ia Boxc., schw. genäht	36/40	17^{00}
„	Ia Boxc., schw. genäht	40/46	20^{00}

Art	Ausführung	Größe	Preis
Kinderschuhe	Gemse, braun	19/21	4^{50}
„	Gemse, braun	20/22	5^{50}
„	Ia. Gemse, braun	23/24	9^{25}
„	Gemse, braun	25/26	10^{25}
Mädchenschuhe	Boxcalf, br.	27/30	16^{25}
„	Boxcalf, br.	31/35	17^{50}
Sandalen	braun	23/24	5^{50}
„	braun	25/26	6^{50}
„	Ia. braun auf Riemen	27/30	12^{50}
„	Ia. braun auf Riemen	31/35	14^{50}

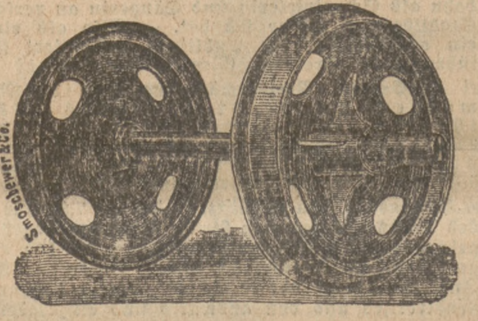
Damen- und Herren-Schuhe in modernster Ausführung und in größter Auswahl zu niedrigsten Preisen.

Die P.T. Kunden mögen im eigenen Interesse diese seltene Gelegenheit zu billigem Einkaufe vorzüglicher Schuhe ausnutzen. 3307

Jan Zieliński

Toruń Szeroka Nr. 31. Tel. 175.
Bydgoszcz Gdańska 164. Telef. 1652.

Feld- und Industrie-Bahnen,
Lokomotiven,
Bahnschwellen
und sämtliche
Ersatzteile. 3265



Smoschewer i Ska.,
T. z o. p.
Bydgoszcz, Dworcowa 31 b. Katowice, Jagiellońska 11.

! Oberschlesische Steinkohlen !
Ztr. 2.50 zł ab Lag. frei Haus liefert 1839
Fa. Kobus
Sw. Trójcy 17 a. T. 266.

Heirat

Gebildeter Landwirt, evangelisch, groß, sucht die Bekanntsch. einer **Landwirtstochter** im Alter bis 33 Jahre, welche die Landwirtschaft ihr. Eltern übernimmt. Die Eltern d. Landw. besitzen eine 300 Mrg. große Landwirtsch. u. gr. Vermg. Damen, d. an einer reichen Heir. geleg. ist, w. geb., ihre wert. Off. unter **U.** 1879 an die Gesch. d. Ztg. zu send.

Besitzerstocht., ev., 26 J., d. eltl. Grundst., 27 Mrg., übernimmt, sucht a. d. Wege d. Bekanntschaft ein. strebs., sol. Landw. zwecks späterer **Heirat.** Etw. Vermögen erw. Meld. unter **B.** 1880 an die Geschst. d. Ztg.

Einheirat! **Oberinspektor** 25 Jhr., Ausländer, gute Erscheinung, ohne Vermög., m. gut. Charakterbildung, tüchtig. Landwirt, sucht auf diesem Wege eine passende **Lebensgefährtin.** Wirtschaftl., gut erzogene Besitzerstöchter im Alter bis 27 Jhr., mit sonnigem Gemüt, musikal. u. v. gutem Charakter, denen an einem gemütlichen Heim und Beistand gelegen ist, wollen vertrauensvoll Offerten mit Bild einreichen unt. **J. 3198** a. d. Gst. d. Z. Vermittl. Verwandt. angen. Diskretion Ehrensache.

Geldmarkt

Sehr vorteilhafte Kapitalsanlage. *Darlehen 2—3000 zł als Geschäfts-Anteil gegen hohe Provision auf 9 Monate sucht solventes Unternehmen. — Gefl. Angebote unter* ***L. 2511*** *an die Geschäftsst. d. Z. erb.*

Kalk

Portland-Cement

Baumaterialien, liefert zu billigsten Preisen und günstigsten Bedingungen

Gebr. Schlieper

Baumaterialien-Grosshandlung

Telefon nr. 306. Telefon nr. 361.
Gdańska nr. 99.

Klubmöbel

in Rindleder und Saffian, mit feinster Roßhaar- und Daunenpolsterung
bei größter Preiswürdigkeit in bedeutender Auswahl.

Ausstellungshaus für Möbel und Raumkunst

Otto Pfefferkorn
Bromberg
Bahnhofstr. 94
3001

Neuer Transport
Messina-Blut-Apfelsinen
in ganzen und halben Kisten
Syrakusaner Zitronen
300er und 360er
treffen in den nächsten Tagen hier ein.
Außerdem empfehlen wir zu en gros-Preisen:
Italienische, polnische u. deutsche Konserven
Feigen, süße Mandeln, Rosinen
Original italien. Makkaroni (Röhrchen) etc.
Bestellungen zur prompten Ausführung nehmen gern entgegen
Julian Rogoziński i Ska.
Dom Agenturowo-Wysyłkowy
Bydgoszcz, Marcinkowskiego 6. 1888

Ankerwickelei und Motor-Reparaturwerkstatt.

Neuwickeln und Umwickeln von Dynamomaschinen und Elektromotoren unter Garantie in kürzester Zeit bei billigster Berechnung.

Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren sowie Installations-Material
ab Lager lieferbar. 2944

Ausführung elektr. Licht- und Kraftanlagen.

Wilh. Buchholz, Ingenieur
Bydgoszcz, Gdańska 150 a
Telephon 405. — Gegründet 1907. — Telephon 405.

Hüttenkoks und Steinkohlen

aus besten oberschlesischen Gruben sowie
Ostrau-Karwiner-Gießereikoks
liefern waggonweise zu Original-Konzernpreisen
Schlaak & Dąbrowski
Sp. z ogr. p.
2939 Tel. 830. ul. Marcinkowskiego Nr. 8 a. Tel. 830.
Konzern-Vertreter.

Original „Buschmann's"
Futterdämpfer
und Lupinenentbitterungs-Apparat
2/3 weniger Brennstoff Durch D. L. G. „Neu u. beachtenswert" anerkannt

Mit Holz Kohle } Abfall
Torfgrus
Dampf
Heisswasser 24 Stunden
Durch einmalige Bedienung
Aufschliessen von
Kartoffel und Lupinen

erspart pro Tag — pro Jahr — ein Vermögen.
Bis 20 % rentablere Schweinemast.
Verwendung vorhandener „Ventzki"-Dämpfer.
Nachahmungen sind nicht gleichwertig!

Generalvertretung:
Witt & Svendsen
G. m. b. H.
DANZIG
Zweigniederlassung: Platenhof - Tiegenhof. 3978

1864

Därme
Schulz, 1908
Dworcowa 18 d.

Seradellaschrot,
hergestellt aus Seradella pa. Qualität neuester Ernte, gutes Kraftfutter für Rindvieh, ist billiger und besser wie Roggenkleie offeriert, solange Vorrat reicht, in Waggonladungen
Landwirtsch. Ein- u. Verkaufsgenossenschaft
Sp. z. z o. o., Margonin, Telefon 32. 3301

Milch
die wir zum Verkauf bringen, ist pasteurisiert (hoch erhitzt), d. h. bazillenfrei. 4290
Schweizerhof
Sp. z o. o.
Molkerei und Dampfbäckerei,

Dobermann
8 Monate alt, auf den Namen „Zbój" hörend,
entlaufen!
Gegen Belohnung abzugeben
Dr. Dobak, ul. Gdańska 8, I. 3367